Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31 853 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 99 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Freitag, 6. September 1912. 61. Jahrgang. Nr. 637.

Der Kaiser in der Schweiz.

Zürich, 5. Sept. Der Kaiser empfing heute auf der Terrasse der Villa Rietberg die Abordnung des deutschen Ausschusses. Der deutsche Ausschuß umfaßt Delegierte von 12 reichsdeutschen Züricher Vereinen, darunter den deutschen Reichsverein, der kürzlich sein 25jähriges Jubiläum feierte und rund 120 Mitglieder zählt, eine Ortsgruppe des alldeutschen Verbandes, die an 60 Mitglieder stark ist, den Kriegerbund Germania und den deutschen Militärverein, 28 Vertreter hatten sich eingestellt und wurden durch den deutschen Generalkonsul von Faber du Faur dem Kaiser vorgestellt. Der Kaiser unterhielt sich mit den einzelnen Delegierten in liebenswürdigster Weise über die einzelnen Vereine und die persönlichen Verhältnisse der Delegierten und bekundete ein außerordentliches Interesse für die wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnisse der Schweiz, wobei er Vergleiche zwischen der Schweiz und Deutschland zog. Der Empfang dauerte über eine Viertelstunde.

Der Kaiser speiste heute abend im engsten Kreise mit seinem Gefolge in der Villa Rietberg. Das Mahl hatte keinen offiziellen Charakter. Der deutsche Männergesangverein trug im Garten einige Lieder vor.

Der Schweizer Presse-Verein führte heute seine ausländischen Kollegen auf einem Dampfboot nach Staefa. Der Vereinspräsident Dr. Hablützel brachte den Willkommensgruß aus. Der frühere Oberst Gädtke dankte im Namen seiner ausländischen Kollegen, feierte die Presse als Friedensträgerin und brachte auf die schweizerische Presse und das Schweizer Volk einen Trinkspruch aus.

Der Kaiser soll sich nach der „Vossischen Zeitung" über die Formierung der Schweizer Artillerie und über die Schützen in durchaus lobender Weise ausgesprochen, sowie seiner großen Befriedigung über die Ausführung des Manövers Ausdruck gegeben haben.

Bern, 6. Sept. **(Drahtb.)** Aus Anlaß des Kaiserbesuches prangt die Bundeshauptstadt in reichem Flaggenschmuck. Durch ein Monumentalportal wird der Kaiser den Bahnhofsplatz betreten, wo ihn eine Flaggenfront in deutschen und schweizerischen Farben grüßt. Der Weg vom Bahnhof zum Bundeshaus ist von hohen gelben Postamenten eingesäumt, die Blumen-Arrangements tragen. Am Anfang und Ende der Bundesgasse ragt hoch über der Straße die kaiserliche Standarte. Das Bundeshaus prangt wirkungsvoll in Moosgirlanden mit Bändern in Schweizer Farben. Der Eingang zum Bundeshaus, das Treppenhaus, die Vorhalle und der Audienzsaal sind mit Lorbeer, Palmen, und buntfarbigen Blumen geschmückt, ebenso sind die schönen Barockfassaden mit Blumen geschmückt. Die öffentlichen Gebäude und Brücken tragen reichen Flaggenschmuck.

Nach den neuesten Bestimmungen fährt der Kaiser am kommenden Samstag, etwa 2,20 Uhr nachmittags, von der Mainau im Bodensee, wo er die verwitwete Großherzogin von Baden besucht, kommend, über Ueberlingen nach Schloß Heiligenberg, um dort der Familie des Fürsten von Fürstenberg einen Besuch abzustatten und das Brautpaar, Prinzeß Lotti zu Fürstenberg und Prinzen Hugo von Windischgrätz, zu begrüßen. Gegen Abend tritt der Kaiser über Ober- und Unteruhldingen die Rückfahrt nach der Mainau an. Auf Sonntag nachmittag ist das Bürgermilitär von Sipplingen und Reichenau zur Vorstellung auf die Mainau befohlen. Die Mannschaften in ihrer hübschen Tracht bilden dann bei der Abreise des Kaisers Spalier.

Paris, 5. Sept. Das „Echo de Paris" läßt sich von seinem Korrespondenten in der Schweiz die törichte Angabe telegraphieren, daß sich unter der hochrufenden Menge, die sich in der Züricher Bahnhofshalle befand, als der kaiserliche Hofzug durchfuhr, auch der dritte Sohn des Kaisers, Prinz Adalbert, befunden hätte. Der Prinz sei in seinem Automobil aus Berlin gekommen, hätte sich unter die Volksmenge gemischt, um seinen kaiserlichen Vater gleichfalls durch Hochrufen und Händeklatschen zu begrüßen. Schließlich habe der Kaiser seinen Sohn in der Menge bemerkt, eine Bewegung der Überraschung gemacht und zu dem Bundespräsidenten Forrer geäußert: „Nanu, das ist ja einer meiner Jungen!"

Deutsches Reich.

❑ Was bedeuten die Zollerhöhungen der Niederlande für unsere Ausfuhr?

Man schreibt uns: Von den in dem Entwurf zum neuen niederländischen Zolltarif enthaltenen Änderungen wird eine Reihe deutscher Ausfuhrartikel betroffen. Immerhin ist auch für eine ganze Reihe von Hauptartikeln unserer Ausfuhr die bisherige Zollfreiheit beibehalten. Dahin gehören: Steinkohlen mit einem Ausfuhrwert von 74 Millionen Mark, Roggen 23 Millionen, Weizen 7,7 Millionen, Hafer, Rohzucker und Baumwollabfälle mit je 4,3 Millionen, Ölkuchen 10 Millionen, Weizenmehl 5,3, Thomasphosphatmehl 4.7, verschiedene Grobbleche 18,8 und Stab- und Bandeisen mit einem Ausfuhrwert von 16,5 Millionen. Nur Stabeisen mit verschiedenem Querschnitt ist von der Zollfreiheit ausgenommen. Unsere Ausfuhr in den obigen Artikeln, die auch in Zukunft frei bleiben soll, beläuft sich insgesamt auf 167,4 Millionen Mark. Für Ofen, Weichen und bearbeitete Röhren aus schmiedbarem Eisen, von denen wir für 4,3 Millionen Mark ausführen, kommen verschiedene Zollsätze von 6,10 und 12 Prgs. des Wertes in Betracht. Diese Artikel waren bisher mit einem Wertzoll von 5 Proz. belastet. Einige Arten von Röhren und Walzen sind jedoch ebenfalls zollfrei geblieben. Gewebe- und Konfektionswaren unterliegen bisher einem Zoll von 5 Prozent. Nach dem Entwurf sollen Wolltuche, von denen wir für 15,5 Millionen ausführen, mit 10 Prozent, wollene Frauen- und Mädchenkleider — Ausfuhrwert 13,5 Millionen Mark — mit 12 Prozent und gefärbte baumwollene Gewebe — Ausfuhrwert 11,7 Millionen — mit 6 Prozent belastet werden. An Maschinen führen wir für 18,8 Millionen Mark nach den Niederlanden aus. Sie sind bisher entweder zollfrei oder mit 5 Prozent belastet. Ein Teil dieser Maschinen, wie beispielsweise Kraftmaschinen und Dynamomaschinen, sollen in Zukunft 6 Prozent Zoll tragen. Ein großer Teil der Maschinen, wie Arbeitsmaschinen, Nähmaschinen usw., bleibt aber auch in Zukunft zollfrei. Fahrradteile, die wir im Werte von 6,2 Millionen ausführen, sollen in Zukunft einen Zoll von 3 und 6 Prozent tragen gegen 5 Prozent bisher. Unsere Gesamtausfuhr nach den Niederlanden belief sich im vergangenen Jahre auf 532 Millionen und unsere Einfuhr von dort auf 298 Millionen Mark.

Eine seltsame Geschichte.

Ein gelegentlicher Korrespondent des Londoner „Daily Graphic", der vor kurzem von einem Besuche auf den Shetland-Inseln zurückgekehrt ist, erzählt eine eigentümliche Geschichte über die angeblichen Operationen eines deutschen Kanonenbootes, das sich anscheinend in dem Hafen von Baltasund, der nördlichsten der Shetlandinseln, häuslich niedergelassen hat. Seit einiger Zeit und ganz öffentlich nehmen die Deutschen Vermessungen im Sund vor. Die Anwesenheit des Kanonenbootes wäre weiter gar nicht aufgefallen, wenn diese Vermessungen nicht veranstaltet worden wären. Denn während der Monate Juni und Juli sieht man dort häufig Kriegsschiffe aller Nationen, die zum Schutze den Heringsfischern mitgegeben werden. Sie halten sich jedoch nicht lange dort auf. Aber da sich keine deutsche Heringsflottille in der Gegend aufhält, erregte die Anwesenheit des deutschen Kanonenbootes Verdacht und der Laird des Distriktes begab sich an Bord des Kriegsschiffes und protestierte gegen die Operationen, erhielt jedoch, wie der Korrespondent sagt, nur ein Lächeln als Antwort.

Offenbar handelt es sich hierbei um einen solcher im Grunde sehr harmlosen, aber tendenziös zurechtgestutzten Vorfälle, mit denen gewisse Leute und gewisse Blätter in England gegen Deutschland Stimmung machen.

Der Kampf gegen die Fremdwörter.

Wie die „Tägl. Rundschau" erfährt, hat der Kultusminister die Schulbehörden angewiesen, Fremdwörter nach Möglichkeit zu vermeiden und in den Rundschreiben, Verfügungen usw. eine reine deutsche Sprache anzuwenden, die frei ist von schwerfälligen Satzgefügen.

Zum Schutze der Arbeitswilligen.

Die „Kieler Neuest. Nachrichten" melden, daß von insgesamt sechs Bundesregierungen, darunter einer süddeutschen, Anträge an den Bundesrat auf Verschärfung der Schutzbestimmungen für Arbeitswillige vorliegen.

Kongreß für öffentliche Gesundheitspflege.

sh. **Breslau**, 5. Sept. In den fortgesetzten Verhandlungen der 37. Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege referierten Stadtrat Dr. Luther-Magdeburg und Geh. Hofrat Professor Dr. Gärtner-Jena über das Thema: „Die Frage der Wasserversorgung vom hygienischen Standpunkt unter Berücksichtigung des preußischen Wassergesetzentwurfes". Stadtrat Dr. Luther führte in seinem Referat einleitend aus, daß die Neuregelung des Grundwasserrechtes sehr ungünstig für die Gemeinden sei. Es müsse geradezu befürchtet werden, daß die Schaffung einer neuen Grundwasserversorgung, die im allgemeinen vom hygienischen Standpunkte aus zu begrüßen ist, ernstlich erschwert werden wird. Die anderen deutschen Staaten seien bei dem Grundwasserrecht in der Belästigung und Fesselung der Gemeinden nicht soweit gegangen, wie Preußen. Eine andere Neuschöpfung des preußischen Rechtes, die zu lebhaften Bedenken Veranlassung gibt, seien die Zwangsgenossenschaften.

Ausland.

England.

London, 5. Sept. In der Sitzung der Newcastler Handelskammer verlas der Präsident ein Schreiben Sir Edward Greys, in dem dieser bestätigt, daß die britische Regierung Vorstellungen in Washington über die Panamakanalbill mache. Er erklärt, die Bill verletze den Hay-Pauncefote-Vertrag, da der Kanal nicht unter gleichen Bedingungen den Schiffen aller Nationen offen wäre. Daraus folge, daß ein großer Teil des Handels frei durchgehe, und daß die Abgaben dadurch bedeutend verringert würden. Dadurch werde der Allgemeine Handel ungebührlich belastet. Der Verlust würde allein die fremden Reedereien treffen.

Nach Zeitungsmeldungen aus Newyork wenden sich selbst Blätter, die bisher des Präsidenten Taft Haltung verurteilten, jetzt gegen die englischen Forderungen. Englische Korrespondenten erklären, daß das reservierte Verhalten der europäischen kontinentalen Presse die Amerikaner in ihrer schroffen Haltung gegenüber England beeinflusse. So z. B. erklärt heute die „New-York-Preß", daß eine Handlung des Bundeskongresses weit über allen Verträgen stehe. Wenn England das nicht passe, so bleibe eben nur der Krieg übrig. Wenn auch die anderen Blätter diese Ansicht nicht teilen, so ist doch kein einziges geneigt, einem Schiedsgericht das Wort zu reden; denn ein solches könnte nicht unparteiisch sein, da es zumeist aus Europäern zusammengesetzt sein müßte.

London, 5. Sept. Nach Londoner Zeitungen beginnt die Admiralität im November den Bau eines neuen Überdreadnoughts, der größer als alle seine Vorgänger sein wird. Der Tonnengehalt soll 30 000 und die Länge 700 Fuß betragen. Für die Bestückung werden zum erstenmal vierzehnzöllige Geschütze verwendet. Die Turbinen sollen dem Schiff 29 Knoten Geschwindigkeit geben.

Dänemark.

Kopenhagen, 4. Sept. Gleichzeitig mit der englischen Dreadnought-Überschwemmung in der Ostsee, welche für die Zeit um die Mitte dieses Monats bevorsteht, werden auch zahlreiche russische Kriegsschiffe der ersten Klassen in diesem Gewässer manövrieren, und Kopenhagen wird den Besuch nicht nur der englischen Schiffsriesen, sondern auch eines starken russischen Geschwaders erhalten. Zunächst verlautete es, daß die russischen Kriegsschiffe während ihrer Manöver in der Ostsee in die Koege-Bucht, südlich Kopenhagens, hineinfahren würden. Jetzt ist aber die offizielle Mitteilung eingegangen, daß der Besuch der Russen in der Bucht von Koege aufgegeben ist, daß aber anstatt dessen sämtliche russische Kriegsschiffe, welche sich an den Ostseemanövern beteiligen, auf der Reede von Kopenhagen vor Anker gehen werden. Die Ankunft der russischen Schiffe wird gegen den 20. September stattfinden, und die Flottenabteilung wird mehr als eine Woche bei Kopenhagen verweilen.

Erwartet werden im ganzen nicht weniger als 10 große russische Panzerschiffe und 35 Torpedoboote und Torpedojäger. Die russische Flottenabteilung wird unter dem Oberbefehl des Vizeadmirals von Essen stehen, dessen Flaggschiff der Panzerkreuzer „Rurik" ist. Überdies besteht das russische Geschwader aus den Linienschiffen „Zessarewitsch", „Sslawa", „Imperator Pawel Perwy" und „Andrei Perwoswannyj" sowie den Panzerkreuzern „Gromoboi", „Pallada", „Bogatyr", „Admiral Makarow" und „Bayan". Weiter kommen die Linienschiffe „Amur", „Jenissei" und „Wolga", die unter dem Befehl des Kontreadmirals Schultz stehen, und endlich das Torpedogeschwader, dessen Chef der Kommandeure Storre ist.

Einen so gewaltigen Flottenbesuch hat die Reede von Kopenhagen, wenigstens in Friedenszeiten, noch nicht gehabt. Man ist von den Vorbereitungen zum Empfang der fremden Flottenabteilungen emsig in Anspruch genommen.

Der türkisch-italienische Krieg.

Konstantinopel, 5. Sept. Das englische Konsulargericht hat den Leutnant Montagu, der als Kriegskorrespondent in Tripolis weilte und des Mordes angeklagt war, freigesprochen. Nach dem Erkenntnisse des Gerichtshofes ist die Tat auf einen unglücklichen Zufall zurückzuführen.

Der Orient.

Konstantinopel, 5. Sept. Das Blatt „Ikdam" meldet, die Pforte habe bei den Mächten angefragt, ob sie der Aufhebung der Kapitulationen geneigt seien und habe angeblich die Mächte bereitwillig gefunden. Es sei nun Befehl gegeben worden, die Akten über die vor zwanzig Jahren geführten Verhandlungen über die Aufhebung der Kapitulationen bereitzuhalten. Der „Ikdam" gratuliert dem Kabinett zu diesem Erfolg, der ein Beweis des Vertrauens der Mächte zu der jetzigen Regierung sei.

Uesküb, 5. Sept. Taschko Liaptscheff, der Organisator des mazedonisch-bulgarischen Revolutionskomitees, erschoß in der Hauptstraße von Resna den ehemaligen serbischen Bandenführer Pitzo und flüchtete ins Gebirge. In Roschan (Vilajet Uesküb) wurde der Serbe Traiko mit seinen beiden Söhnen von Unbekannten erschossen. Außerdem liegt eine Reihe von Meldungen von Untaten an Bulgaren und Serben durch Arnauten im Vilajet Kossowo vor, so daß sich der slawischen Bevölkerung eine große Unruhe bemächtigte.

Marschall Ibrahim Pascha machte die aus Prischtina eingetroffenen Albanesenführer auf die anarchischen Zustände in Albanien aufmerksam. Er erinnert sie an die Annahme ihrer Forderungen und verlangte die Beachtung des Versprechens, daß Albanien sich ruhig verhalten werde. In Ipek verlangen die Häuptlinge die Rückgabe der von der Bevölkerung aus den Zeughäusern geraubten Waffen. Die einflußreichen Ipeker Beis, die mit der unionistischen Partei gehen und denen die Regierungspartei die Schuld an der Plünderung zuschiebt, sind hiermit nicht zu frieden, sondern verlangen die Bestrafung der Plünderer. Dieser Streit dürfte leicht zu Blutvergießen in Ipek führen.

Die gegen Skutari gezogenen Malissoren telegraphierten um Hilfe nach Mat und Tschernemika und verlangen einen Nachschub von zweitausend Mann. Die albanesischen Hilfstruppen sind schon marschbereit.

Belgrad, 5. Sept. Allem Anschein nach wird das Kabinett in den nächsten Tagen seine Entlassung einreichen. Über das neue Kabinett laufen ungewisse Gerüchte um. Sämtliche Reserveoffiziere aller Waffengattungen wurden zu einer fünfzehntägigen Waffenübung einberufen. Man bezeichnet hier die gegenwärtige Lage der äußeren Politik als sehr ernst.

China.

Schanghai, 5. Sept. Dr. Sunjatsen hat der Regierung einen Eisenbahnbauplan unterbreitet, der in der Hauptsache drei, China von Osten nach Westen durchschneidende Bahnen vorsieht. Die Durchführung des Planes, der China, wie behauptet wird, zur mächtigsten Nation der Welt machen würde, würde eine Anleihe von 6 Millionen Dollars (?) erforderlich machen. Personen chinesischer Kreise betrachten die Pläne und Verheißungen Dr. Sunjatsens als praktisch undurchführbar.

Nach einer Meldung der „Times" aus Peking erwartet man, daß der chinesische Finanzausschuß sich alsbald mit den sechs Mächten wegen Wiedereröffnung der Verhandlungen in Verbindung setzen werde.

Marokko.

Paris, 5. Sept. Generalresident Liauthey hat in Machra ben Abdu eine Unterredung mit dem Obersten Mangin gehabt und dann diesen Ofizier mit seiner aus 4000 Mann bestehenden Kolonne zum Vormarsch nach der südlichen Hauptstadt Marrakesch bestimmt. Oberst Mangin soll innerhalb drei Tagen, vom 4. September ab gerechnet, aufbrechen. Er wird einen Tagmarsch von Marrakesch entfernt sein Hauptquartier aufschlagen und die Übergabe der Stadt verlangen.

Der Oberstkommandierende der französischen Mittelmeerstreitkräfte hat vom Marineminister den Befehl erhalten, sofort zwei Hochseetorpedoboote in Bereitschaft zu halten, die nach den marokkanischen Gewässern abgehen sollen, um der Einfuhr von Kriegskonterbande ein Ende zu machen.

Das Grenzbaums-, Überhangs- und Überfallsrecht.

Von Robert Reichling.

Steht ein Baum oder Strauch auf der Grenze zwischen zwei benachbarten Grundstücken, d. h. so, daß der Stamm bei seinem Heraustreten aus dem Boden von der Grenze durchschnitten wird, so gehört er den Nachbarn gemeinsam. Die Früchte gebühren ihnen zu gleichen Teilen, und, wenn der Baum gefällt oder umgestürzt ist, auch das Holz. Von jedem Nachbarn kann auch ohne weiteres — aber nicht lediglich aus Chikane § 226 B. G. B. — die Beseitigung des Baumes, der nicht gerade ein unersetzliches Grenzzeichen bildet (wie bei uns z. B. in der Emsgegend bei den großen Wiesen durch sogenannte Kopfbäume), verlangt werden, und zwar auf gemeinsame Kosten, wenn nicht der andere Nachbar auf sein Recht an dem Baume verzichtet und dadurch die teilweise Kostenlast von sich auf den die Beseitigung fordernden Nachbarn allein abwälzt, § 923 des Bürgerlichen Gesetzbuchs. Verweigert der Nachbar seine Genehmigung zur Beseitigung und Zahlung des Kostenanteils, ohne auf sein Recht zu verzichten, so muß der andere Nachbar darauf Klage erheben. Demnach ist jeder Nachbar in der tatsächlichen Verfügung über den Grenzbaum, solange er steht, beschränkt. Der Nachbar hat an dem stehenden, nach §§ 93, 94 B. G. B. einen wesentlichen Bestandteil beider Grundstücke bildenden Grenzbaum kein Miteigentum, so daß er sich schadensersatzpflichtig und obendrein strafbar machen würde, wenn er den auf seinen Boden stehenden Teil des Grenzbaums eigenmächtig beschädigen oder zerstören würde.

Die Rechtslage ändert sich aber wesentlich, wenn der Baum oder Strauch nicht auf, sondern an der Grenze, aber nur auf einem der benachbarten Grundstücke steht, also der Stamm beim Heraustreten aus dem Boden innerhalb des Gebietes eines Grundeigentümers sich befindet, mit seinen Wurzeln und Zweigen aber noch auf das Nachbargrundstück herüberreicht. In diesem Falle greift der auf deutschrechtlicher Anschauung beruhende § 910 des Bürgerlichen Gesetzbuches Platz, wonach der Eigentümer eines Grundstücks Baum- oder Strauchwurzeln, die von einem Nachbargrundstück eingedrungen sind, desgleichen herüberragende Zweige abschneiden und behalten kann, also nicht, wie im eingangs erwähnten Falle des Grenzbaumes, auf die Hilfe des Gerichts angewiesen ist, viel-

---

9)

Der fremde Vater.

Roman von Kurt Berns.

Mit einer müden Handbewegung auf einen der Sessel deutend, die um den großen mit einer grünen Friesdecke und allerlei Büchern bedeckten Tisch standen, sagte er:

„Nimm Platz!"

Anneliese setzte sich zaghaft auf den äußersten Rand des Ledersessels, wagte es nicht, sich, wie man es sonst bei Freunden und Bekannten tut, diesem Manne gegenüber bequem niederzusetzen.

Sie hatte fast das Gefühl, als ob sie in einer der nächsten Sekunden ganz plötzlich aufspringen müsse und flüchten.

Auch er setzte sich.

Dann griff er zur Zigarre, wollte sie anzünden, sah plötzlich mit einem leichten Lächeln, das ihm selbst galt, zu ihr hinüber, und Anneliese wußte nicht, was sein Lächeln bedeutete.

In ihm war die alte gute Erziehung, die er von Jugend an genossen, so mächtig, daß er sie, das noch nicht vierzehnjährige Mädchen — fragen wollte, ob sie ihm das Rauchen gestattete.

Dann starrte er einen kurzen Moment vor sich hin, nahm das Feuerzeug, zündete die Zigarre an, rauchte einige Züge und sagte:

„Nun mußt du dich an das Leben in meinem Hause gewöhnen. Ich habe bereits der Frau Leuschner den Auftrag gegeben, daß sie alles Nötige, was du brauchst, in der Stadt einkauft. — — Solltest du sonst irgend welche Wünsche haben, so sage es der Frau. Mit mir wirst du über derartige Sachen wenig sprechen können. Ich habe dir auch, damit das gleichfalls zwischen uns erledigt wird — ich bin Geschäftsmann, mein Kind — ein wöchentliches Taschengeld ausgesetzt, und werde es, falls es nicht genügen sollte, nach Mitteilung der Frau Leuschner erhöhen. — — Dann deine Schulbildung. Ich habe erfahren, du hast nur eine einfache Gemeindeschule bis jetzt besucht?" — Sie schüttelte heftig den Kopf, so daß er seine Worte abbrach, sie forschend ansah und sagte:

„Stimmt das etwa nicht?"

„Ja, das stimmt," sagte sie mit fester Stimme, „aber Mama hat mich jeden Tag nachmittags persönlich unterrichtet, und ich glaube, daß meine Mutter mich viel Gutes gelehrt hat."

Die Erwähnung ihrer Mutter war ihm wieder unangenehm.

Er sog heftig an der Zigarre, stieß eine dichte Rauchwolke zur Decke und trommelte nervös mit den Fingern auf der Tischplatte. Dann sagte er:

„Möglich — möglich! Ich will das nicht bestreiten. Aber trotzdem wird deine Mutter, ich will noch besser sagen, vermochte deine Mutter dir nicht den nötigen Bildungsgrad und das nötige Wissen beizubringen, das du für die Zukunft als meine Tochter zu besitzen hast. Du mußt dich daran gewöhnen, mein Kind, daß du seit gestern in andere Verhältnisse gekommen bist. Ich habe deshalb die Absicht, dir eine Reihe von Privatlehrern kommen zu lassen, die dich in alledem zu unterrichten haben, was nötig ist. So — ich glaube, du wirst sehr angegriffen sein und danke dir für die Unterredung. In Zukunft hoffe ich, daß wir uns beide so wenig als möglich im Wege sind. Das Haus ist groß genug, und ich habe dir die gesamten unteren Zimmer, wie auch den ganzen Park zur Verfügung gestellt. Des Nachmittags kannst du, wenn der Franz die Pferde ausführt, den Wagen zu Spazierfahrten benutzen. Das wäre vorläufig alles. Du kannst gehen."

Anneliese erhob sich und ging rückwärts, den Vater nicht aus den Augen lassend, zur Tür, und dessen Blicke folgten ihr wie etwas Lebendiges.

Fast hatte sie das Gefühl, als hefteten sich seine grauen Augen auf ihr Gesicht und versuchten in ihre Seele zu dringen.

Als sie in der Tür stand, sagte sie nach alter mechanischer Gewohnheit, wie bei ihrer Mutter Lebzeiten:

„Gute Nacht."

Das berührte ihn seltsam. Dieses einfache Wort, das ihm kein Mensch seit langen Jahren gewünscht hatte.

Es ließ ihn von seinem Sessel aufstehen und zwang ihn, zu seinem Kinde hinzugehen und einer wärmeren Regung seines Herzens folgend, ihr die Hand zu reichen und zu sagen:

„Gute Nacht."

Für den Bruchteil einer winzigen Sekunde lagen zum ersten Mal die Hände von Vater und Kind zusammen, und beide, keiner von ihnen konnte sich dem entziehen, spürten die geheimtreibenden Kräfte des verwandten Blutes, die von einem zum anderen zogen und sie näher brachten, als alle Worte es vermocht hätten.

Als sie gegangen, ging er zu dem Tisch zurück, wo die Zigarre lag, nahm sie auf, sog mehrmals kräftig an ihr, um sie wieder in Brand zu bekommen, und setzte sich dann auf die Veranda.

Drüben in der Nachbarvilla wurden die Fenster hell. Noch waren keine Vorhänge angebracht und er sah in ein Eßzimmer, wo sich soeben glücklich lachende Menschen um einen Tisch setzten.

Einige Sekunden starrte er auf den Offizier, der dort drüben saß.

Alles Weiche, das soeben noch in seinem Gesicht, verschwand und seine Züge verzerrten sich fast zu einer Maske des Hasses. Er vermochte nicht, die dort drüben befindlichen Menschen weiter zu sehen.

Er erhob sich, ging von der Veranda und schloß sich in sein Arbeitszimmer ein.

Dort saß er bis tief in die Nacht, kramte unter allerlei Briefen und sonstigen Erinnerungen und nahm zuletzt geschäftliche Briefe und Abrechnungen einer Großbank vor, mit der er schon seit Jahren verkehrte.

Bei den nüchternen Zahlen verlor sich bei ihm der Ausdruck des Hasses und er wurde wieder derselbe kalte und gleichgültig in die Welt hineinblickende Mann, wie ihn seine Umgebung kannte.

Kapitel 6.

Am nächsten Vormittag fuhr Frau Leuschner mit Anneliese zu der Wohnung ihrer verstorbenen Mutter, um zu bestimmen, welche Sachen sie zur Erinnerung behalten wollte.

Ganz leer — ganz tot kamen Anneliese die kleinen Räume vor, und die Unordnung war ihr etwas Fremdes.

Da war im Wohnzimmer alles noch so, wie es am Tage vorher verlassen worden. — Der Teppich zusammengerollt und der Platz unter der einfachen Gaskrone, wo sonst der gemütliche Eßtisch gestanden, war leer. Dort hatte man gestern den Sarg mit ihrer Mutter aufgebahrt.

Die Vorhänge der Fenster waren zugezogen und gedämpftes Licht fiel in den Raum.

Die Luft war so stickig, daß Frau Leuschner rief:

„Det riecht hier noch nach Begräbnis —"

Aber sie erschrak gleich über das brutale Wort und blickte scheu zu Anneliese, die noch in der Tür stand, das Zimmer in dem Dämmerlicht mit verlorenen Blicken betrachtend. —

„Ich werde mal Licht machen und die Fenster öffnen," sagte die Leuschner und zog die Vorhänge auseinander.

Nun strahlte die Maiensonne, die den heutigen Tag mit ihrem köstlichen Glanz erfüllte, in das Zimmer, und frische Luft verdrängte den noch vorhandenen Blumengeruch.

Anneliese ging in das Zimmer.

Wie seltsam! Auf dem Wege zu der Wohnung hatte sie sich überlegt, was sie wohl von den Sachen zum Andenken mitnehmen wolle.

Am liebsten hätte sie alles behalten. Alles — weil es von ihrem Mütterchen berührt worden war. — Der Gedanke, daß fremde, gleichgültige Hände die Sachen benutzen und besitzen sollten, verursachte ihr Schmerzen.

Aber wo sollte sie mit den Möbeln hin?

In ihres Vaters Haus war alles so reichlich und kostbar, daß der einfache Hausrat, der hier stand, ganz ärmlich ausgeschaut hätte.

Jetzt, als ihr Blick die verschiedenen Möbel traf, da wurden ihr plötzlich die Sachen so fremd, als hätten sie ihr niemals gehört.

Anneliese ging in das Schlafzimmer. — Ein kleines einfenstriges Zimmer nach dem Hof hinaus — und freute sich, daß hier die sorgsame Hand der alten Aufwartefrau alles so geordnet hatte, wie es sonst ihre Mutter liebte.

Selbst das Bett war frisch bezogen worden, weil die Kulicke wohl glaubte, daß Anneliese nun in Zukunft das Bett der Mutter einnehmen würde.

Anneliese ging zum Wäscheschrank, öffnete ihn und sah die Wäschestücke, welche ihre Mutter dort aufbewahrte.

Sauber geordnet lag alles, manche Stücke mit blauen Bändern umschlungen, wie es eine gute Hausfrau liebt. Anneliese bückte sich und küßte die Wäsche. Ihrer Mutter Hand hatte sie ja in den Schrank gelegt. — Nur wenige Wochen zurück — gesund und froh — nicht denkend, daß ihr Herzleiden sie so bald von allem fortnehmen würde. — Mitten im Frühjahr —

(Fortsetzung folgt.)

mehr Selbsthilfe üben darf. Allerdings räumt § 910 Abs. 2 B. G. B. dem Grundeigentümer das Selbsthilferecht, welches er auch seinem Pächter und andern überlassen kann, nur ein, wenn die herrüberragenden Wurzeln oder Zweige die Benutzung des betroffenen Grundstücks wirklich beeinträchtigen, wenn also z. B. dem Boden die notwendige Feuchtigkeit oder das erforderliche Licht entzogen oder die angrenzende Mauer beschädigt wird. Während es übrigens zur Beseitigung der Wurzeln einer vorhergehenden Aufforderung an den Nachbarn neben der eben erwähnten Voraussetzung nicht bedarf, muß der die Beseitigung von Zweigen fordernde Grundeigentümer außerdem seinem Nachbarn, d. h. hier dem jeweiligen Besitzer des Grundstücks, auf dem der Baum oder Strauch heraustritt, eine angemessene Frist zur Beseitigung bestimmen. Erst wenn der Nachbar, ungeachtet dieser Aufforderung die ihm je nach den Umständen des Einzelfalles angemessene Frist — die also z. B. bei größeren lebenden Hecken nicht zu kurz, bei Bäumen und Sträuchern nicht gerade in die Treibzeit oder während des Reifens der Früchte bestimmt werden darf — unbenutzt gelassen hat, darf der Eigentümer selbst vorgehen, ohne daß er dann für das Abgeschnittene eine Entschädigung zu gewähren braucht. Folgt der Nachbar der an ihn ergangenen Aufforderung, so bleiben die von ihm abgeschnittenen Zweige natürlich sein Eigentum; ebenso wenn die herüberragenden Zweige ohne oder ohne angemessene Fristsetzung oder aus reiner Chikane schuldhafterweise von dem hierfür auf Grund des § 823 B. G. B. haftenden Grundeigentümer beseitigt worden sind. Der Grundeigentümer, in dessen Boden die Wurzeln und Zweige herüberragen, hat, wie gesagt, nur ein Selbsthilferecht, nicht auch die Besitzstörungs- oder Eigentumsfreiheitsklage aus §§ 862, 1004 B. G. B. Diese Klagen hat der Gesetzgeber dem Eigentümer absichtlich zur Wahrung des nachbarlichen Friedens versorgt, der durch viele andere stets mit großer Erbitterung geführte Prozesse ohnehin nicht selten arg gestört wird.

Um den früher unter der Herrschaft des gemeinen und Allgemeinen Preußischen Landrechts häufig entstandenen nachbarlichen Streitigkeiten über die Befugnis zum Betreten fremder Grundstücke und Einsammeln der Früchte nachhaltig vorzubeugen, ist auch im § 911 des Bürgerlichen Gesetzbuchs die deutschrechtliche Auffassung, das Recht auf den anris zur Geltung gebracht, insofern Früchte, die von einem Baum oder Strauch auf ein Nachbargrundstück herüberfallen, als Früchte dieses Grundstücks gelten. Somit hat auf die z. B. durch Reife oder Wind übergefallenen Früchte der Baum- oder Straucheigentümer kein Recht mehr. Daraus geht hervor, daß vor dem Abfall der Nachbar die auf sein Grundstück herüberhängenden immer noch dem Baumeigentümer gehörigen Früchte sich niemals zueignen darf. Die gleichwohl erfolgte rechtswidrige Zueignung würde, abgesehen von der zivilrechtlichen Ersatzpflicht, gemäß §§ 6, 18 des preußischen Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 bezw. nach § 370 Ziff. 5 des Reichsstrafgesetzbuches, bei einem Werte von mehr als 10 Mark sogar nach § 242 R. St. G. B. bestraft. Hängendes Obst darf eben abweichend von den früheren Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts der Baum- und Grundstückseigentümer bezw. der am Grundstücke Nutzungsberechtigte abnehmen, und zwar auch dann, wenn es im Luftraum des Nachbargrundstückes hängt und der Baumeigentümer es nur mittels besonderer Vorrichtungen, z. B. mit einem Pflücker erreichen kann. Kommt der Baumeigentümer selbst damit noch nicht an die Früchte heran, so müssen sie hängen bleiben, bis sie abfallen. Denn der Baumeigentümer soll nach der Absicht des Gesetzgebers nicht gegen den Willen des Nachbarn dessen Grundstück betreten und auch der Nachbar darf, wie erwähnt, die noch hängenden Früchte weder abpflücken noch abschütteln. Streng genommen begeht demnach der Grundeigentümer bezw. Nutzungsberechtigte einen Diebstahl, wenn er das von seinem Baum abgeschüttelte und auf das Nachbargrundstück gefallene Obst auflesen würde. Doch dürfte dies nur dann anzunehmen sein, wenn der Baumeigentümer sich sagen mußte, daß der Nachbar von dem ihm zustehenden Aneignungsrecht Gebrauch machen werde. Regelmäßig gelangten nach der im § 911 B. G. B. aufgestellten Fiktion die abgefallenen Früchte in das Eigentum des Nachbarn, d. h. des Eigentümers oder sonst Nutzungsberechtigten, z. B. des Pächters (§ 956 B. G. B.).

Ausnahmsweise findet, teilweise mit Rücksicht auf die in vielen Gegenden bestehende gesetzliche Pflicht zur Anpflanzung von Obstbäumen an Chausseen, § 911 B. G. B. keine Anwendung, wenn das Nachbargrundstück dem öffentlichen Gebrauch dient, wie z. B. öffentliche Wege, Plätze, Flüsse und Seen. In diesem Falle kann demnach der Baumeigentümer oder Nutzungsberechtigte das z. B. in seinem Garten auf die anliegende öffentliche Straße gefallene Obst auflesen. Tut das ein dritter, so macht er sich ersatzpflichtig und, falls das Obst nicht ausnahmsweise als herrenlose Sache anzusehen ist, auch strafbar. Wenn dagegen umgekehrt Obst von Bäumen, die auf Grundstücken des öffentlichen Gebrauchs stehen, z. B. von Chausseebäumen auf Privatgrundstücke fällt, so bleibt es bei dem Überfallsrecht des § 911 B. G. B.

Abweichend von den vorstehend erörterten Bestimmungen des Reichsrechts gelten übrigens nach Artikel 122 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch hauptsächlich im Interesse des viel Obstbau treibenden Württembergs in mehreren außerpreußischen Bundesstaaten landesrechtliche Sonderbestimmungen. Für Preußen hervorgehoben sind übrigens noch die durch Art. 124 E. G. B. G. B. aufrecht erhaltenen §§ 173, 174, I, 8 A. L. R., wonach lebende Hecken, welche zwei geschlossene Grundstücke von einander unterscheiden, stets so angelegt werden müssen, daß dadurch dem Nachbarn kein Schaden geschehe, daß also derjenige, welcher gegen die Grenze seines Nachbars eine neue lebende Hecke anlegen will, ohne Unterschied der dazu gewählten Holzart, 1½ Fuß von des Nachbars Grenze zurücktreten muß.

Aus der Stadt.

Münster, 6. September.

+ **Zur Angestelltenversicherung** schreibt man uns: Bekanntlich werden im Oktober d. J. die Wahlen zur Angestelltenversicherung stattfinden. Wahlberechtigt sind nur Inhaber von Versicherungskarten, die in den städtischen Ausgabestellen, in Landgemeinden durch die Ortspolizeibehörde ausgestellt werden. Bei der Beantragung der Ausstellung dieser Karten kommen häufig seitens der Angestellten Irrtümer vor. Der Antrag muß stets bei der Ausgabestelle des Beschäftigungsortes, nicht des Wohnortes, gestellt werden. Wer also in Neucölln wohnt, aber in Berlin beschäftigt ist, hat den Antrag in Berlin zu stellen. Am zweckmäßigsten ist es, wenn die Arbeitgeber die Angelegenheit für ihre Angestellten in die Hand nehmen und sich von den Ausgabestellen Vordrucke einfordern.

Soziale Einrichtungen.

Wöchnerinnenheim Mathildenstift Münzstraße 38a. Anmeldungen hierfür und für die Hauspflege nehmen folgende Damen entgegen: Frau Hermann Vahle, Drubbel 3 (für die Altstadt); Frau Brüx, Wehrstraße 16 (für die St. Josefspfarre); Frau Schultz, Ägidiistraße 48 (für die St. Antoniuspfarre); Frau Petermann, Kaiser Wilhelm-Ring 1 (für die St. Mauritz-Pfarre); Frau Renne, Warendorferstraße 38 (für die Herz-Jesu-Pfarre); Frau Dume, Coerdestraße 68 (für die Kreuzpfarre und Martiniaußenpfarre); Frau Dr. Schellen, Schulstraße 12 (für die Überwasseraußenpfarre); Frau Gutsbesitzer Giesbert, Geist (für die Bauerschaft Geist).

Mütterberatungsstelle für alle Konfessionen (Sonnenstraße 70), Sprechstunden: Dienstags- und Freitags-Nachmittags von 4—5 Uhr.

Bureau des kathol. Fürsorge-Vereins (Sonnenstraße 70, I.) Sprechstunden: An Wochentagen vormittags von 10—12 Uhr, nachmittags 3—5 Uhr. Sonntags vormittags 10—12 Uhr.

Aus den Provinzen.

= **Aus dem Reichsanzeiger.** Verliehen wurde dem Eisenbahnobergütervorsteher Rechnungsrat Emil von der Way zu Recklinghausen den Roten Adlerorden vierter Klasse.

+ **Bocholt,** 5. Sept. (Für die Nationalflugspende) sind bis jetzt in unserer Stadt 1324,91 Mark gesammelt worden.

△ **Herne,** 5. Sept. (Nichtsnutzige Tat.) Auf der Eisenbahnstrecke Recklinghausen-Baukau wurde nachts eine schwere Schiene auf die Gleise gelegt. Das gefährliche Hindernis wurde von der Maschine eines die Strecke passierenden Güterzuges hinweggeräumt. Die Maschine wurde dabei beschädigt. Die Verüber des Bubenstückes haben leider bisher nicht gefaßt werden können.

‡ **Hoerde,** 5. Sept. (Tödlicher Sturz.) Beim Neubau des katholischen Krankenhauses war der Bauführer Windrath auf einem etwa zwanzig Meter hohen Turm mit einer Revision der Arbeiten beschäftigt, als er von dem Außengerüst aus einen Handwerksmeister gewahrte, der ihn um eine Unterredung gebeten hatte. Beim Abstieg tat Windrath einen Fehltritt. Er stürzte ab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald nachher starb.

+ **Dortmund,** 5. Sept. (Überfall.) Aus dem Hinterhalte überfallen und mit dem eigenen Seitengewehr, das man ihm entriß, schwer verletzt, wurde im benachbarten Brambauer der auf Urlaub weilende Soldat K. Es handelt sich um vier Täter, die in Haft kamen.

Düsseldorf, 5. Sept. (Ein Kampf zwischen einem Schwan und einer Bulldogge) spielte sich hier ab. Am Ufer des Kaiserteichs am Ständehaus stürzte sich eine Bulldogge auf junge Schwäne, die sich dort sonnten. Die Tiere flüchteten, durch den plötzlichen Überfall überrascht, ins Wasser, wohin ihnen der Hund nachsetzte. Sogleich aber kam ein alter Schwan hinzu und stellte sich dem Eindringling entgegen. Es entwickelte sich nun zwischen ihm und dem Hund ein regelrechter Kampf. Der Schwan bearbeitete den Feind mit dem Schnabel und Flügelschlägen auf den Kopf derart, daß der Hund Wasser in Hülle und Fülle zu schlucken bekam, und nahe daran war, unterzugehen. Nur mit knapper Not konnte er noch das Land erreichen. Die Lektion, die ihm zuteil geworden, wird ihn wohl nicht wieder einen solchen Streich begehen lassen.

△ **Düsseldorf,** 5. Sept. (Zu dem Raubmord) im Hause Mendelssohnstraße 25, über den wir in der Morgenausgabe einen uns telephonisch zugegangenen kurzen Bericht veröffentlichten, wird uns geschrieben, daß es sich um den 70jährigen Zigarrenhändler Karl Lindow handelt. Die Raubmörder hatten Vorsorge getroffen, daß den Polizeihunden die Aufnahme der Witterung erschwert wurde. Als Täter kommen anscheinend zwei Burschen im Alter von etwa 25 Jahren in Frage, die gestern abend den Laden betraten. Schon vor acht Tagen war in den Zigarrenladen ein Einbruch verübt und Zigarren im Werte von 20 Mark waren gestohlen worden. Als der Laden heute vormittag ungeöffnet blieb, schöpften die Hausbewohner Verdacht, drangen durch die offenstehende Flurtür in das Geschäftslokal, und fanden hinter der Theke die Leiche des alten Mannes, an Händen und Füßen mit Stricken gefesselt, einen Knebel im Munde und einer Verletzung am Kopfe. Als des Mordes dringend verdächtig wurden die Arbeiter Römer und Siebold aus dem Stadteil Flingern verhaftet. Beide sind bereits mit Zuchthaus vorbestraft.

Düsseldorf, 6. Sept. (Straßenraub.) Auf offener Straße hat gestern ein Soldat des hiesigen Ulanen-Regiments einem Mädchen die Handtasche mit 5 Mark Inhalt entrissen und ist damit geflohen. Der Flüchtige wurde nach einigen Stunden verhaftet und seinem Regiment übergeben.

♂ **Oldenburg,** 5. Sept. (Landtagsersatzwahl.) Die Zentrumspartei des Wahlkreises Friesoythe stellte für die bevorstehende Landtagsersatzwahl Kaufmann Julius Bitter in Friesoythe als Kandidaten auf. Der bisherige Vertreter des Wahlkreises, Geheimer Ober-Regierungsrat Dr. Marcell Driver-Oldenburg, legte wegen vermehrter Berufsgeschäfte das Landtagsmandat nieder.

11. Westfälischer Zuchtviehmarkt.

♂ **Hamm,** 6. Sept. Der 11. Westfälische Zuchtviehmarkt wurde gestern vormittag in Gegenwart des Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen, Exzellenz Frhrn. v. Landsberg-Steinfurt, eröffnet. Er war durchweg mit gutem Zuchtmaterial beschickt. Der Besuch hätte ein besserer sein können. Der freihändige Verkauf der Schweine war recht schleppend. In der Abteilung „Geflügel“ waren gegen den vorigen Markt (1910) 55 Nummern mehr vertreten.

Von den Prämiierungen seien hier folgende mitgeteilt:

I. Rindvieh.

A. Rotbunter Tieflandschlag. 2. Staatsehrenpreis als Zuschlagspreis zum 1. Preis und den Siegerehrenpreis des Rindviehzuchtverbandes für Westfalen für die drei besten Bullen: Ew. Bischoff, Frohnhof b. Wolbeck. Für die drei besten Bullen erhielten noch Ehrenpreise: Mertens, Wilh., Rieselfelder b. Kinderhaus (Ehrenpreis des Vereins zur Hebung der Rindviehzucht im Münsterlande); Brüning, Jos., Sudhof b. Amelsbüren (Ehrenpreis des Verbandes zur Hebung der Rindviehzucht im Sauerlande); Budde, Heinr., Buxtrup b. Nottuln (Ehrenpreis der Rindviehzucht-Genossenschaft des Kreises Hamm). — In Klasse II (Bullen, in der Zeit vom 1. Oktober 1911 bis 1. Febr. 1912 geboren) erhielten: 1. Preis (50 Mk.) Bischoff, Ew., Frohnhof b. Wolbeck; 3. Preis (25 Mk.) und 5. Preis (Anerkennung b) Brüning, J., Sudhof b. Amelsbüren; 4. Preis (Anerkennung a) Budde, Heinr., Buxtrup bei Nottuln; in Klasse III (Bullen, in der Zeit vom 1. Jan. 1911 bis 1. Okt. 1911 geboren): 1. Preis (100 Mk.) Mertens, Wilh., Rieselfelder b. Kinderhaus; 2. Preis (80 Mk.) Bischoff, Ew., Frohnhof b. Wolbeck; 5. Preis (Anerkennung a) Forsthövel, Aldenhövel b. Lüdinghausen; 6. Preis (Anerkennung b) Rensmann, Ernst, Caldenhof b. Münster.

B. Schwarzbunter Tieflandschlag. 2. Staatsehrenpreis (Mappe mit Tierabbildungen) als Zuschlagspreis des Vereins zur Hebung der Rindviehzucht im Hauptvereinsbezirk Paderborn für die drei besten Bullen: Vogelsang, B., Lintel b. Wiedenbrück. Für die drei besten Bullen erhielten noch Ehrenpreise: Stiens, Gerh., Lintel (Ehrenpreis des Rindviehzuchtverbandes Minden-Ravensberg); Johannkemper, Heinr., Lintel (Ehrenpreis des Verbandes zur Hebung der Rindviehzucht im Sauerlande); Verhoff, Joh., Lintel (Ehrenpreis des Rindviehzuchtvereins für das südöstliche Münsterland). In Klasse VI (Bullen, geboren in der Zeit vom 1. Okt. 1911 bis 1. Febr. 1912) erhielten: 2. Preis (40 Mk.) Stiens, Gerh., Lintel; 4. Preis (Anerkennung a) Johannkemper, Heinrich, Lintel; in Klasse VII (Bullen, geboren in der Zeit vom 1. Jan. 1911 bis 1. Okt. 1911) 2. Preis (80 Mk.) Vogelsang, B., Lintel; 4. Preis (40 Mk.) Verhoff, Joh., Lintel; 6. Preis (Anerkennung b) Peitzmeier, Heinr., Lintel b. Wiedenbrück.

II. Schweine.

Es waren nur „Veredelte Landschweine“, die in das Herdbuch einer Züchtervereinigung der Provinz Westfalen selbst oder bei der Mutter eingetragen sind, zugelassen. Die Ehrenpreise erhielten: 1. Staatsehrenpreis (bronzenes Staatsmedaillon als Zuschlagspreis zum 1. Preis), den Ehrenpreis der Stadt Hamm für beste Gesamtleistung und den Ehrenpreis des Schweinezuchtvereins Soest: Paul Nacke, Rünthe (Kr. Hamm); 2. Staatsehrenpreis (eisernes Staatsmedaillon als Zuschlagspreis zum 1. Preis) und den Ehrenpreis des Ostmünsterländer Schweinezuchtvereins: Rothaus, Franz, Beckum; 3. Staatsehrenpreis und den Ehrenpreis des Münsterländer Schweinezuchtvereins: Wwe. Röttgermann, Everswinkel; den Ehrenpreis der Landwirtschaftskammer für beste Gesamtleistung und den Ehrenpreis des Schweinezuchtvereins Paderborn: Brüning, Jos., Sudhoff b. Amelsbüren. Es erhielten in Klasse II (Eber, geboren in der Zeit vom 1. Sept. 1911 bis 15. Jan. 1912) 1a Preis (40 Mk.) Wwe. Röttgermann, Everswinkel; 3. Preis (20 Mk.) Schulze-Stocklarn, Otto, Stocklarn. In Klasse III (Eber, geboren vor dem 1. Sept. 1911): 1a Preis (40 Mk.) Wwe. Röttgermann, Everswinkel; 1b Preis (40 Mk.) Rothaus, Franz, Beckum; 2a Preis (30 Mk.) Gräfl. v. Landsbergsche Gutsverwaltung, Gut Roß b. Velen i. W.; 2b Preis (30 Mk.) Althofes, B., Rhedebrügge bei Borken; 3a Preis (20 Mk.) Nacke, P., Rünthe; 3b Preis (20 Mk.) Melcher, Fr., Westerbeck; 3c Preis (20 Mk.) Lepping, B., Hoxfeld b. Borken; 4. Preis (15 Mk.) Weddeling-Gerding, G., Krückling. In Klasse IV (Sauen, geboren in der Zeit vom 1. Sept. 1911 bis 15. Jan. 1912): 1a Preis (25 Mk.), 1b Preis (25 Mk.), 2a Preis (20 Mk.) und 3a Preis (15 Mk.) Nacke, Paul, Rünthe; 2b Preis (20 Mk.) Brüning, Jos., Sudhoff b. Amelsbüren; 3b Preis (15 Mk.) Althofes, Bern., Rhedebrügge b. Borken. In Klasse V (Sauen, geboren vor dem 1. Sept. 1911): 1a Preis (30 Mk.), 2a Preis (25 Mk.) und 5. Preis (10 Mk.) Nacke, Paul, Rünthe 1b Preis (30 Mk.) und 3b Preis (20 Mk.) Brüning, Jos., Sudhoff b. Amelsbüren; 2b Preis (25 Mk.) Hollenberg, E., Lengerich; 3a Preis (20 Mk.) Hollenberg E., Lengerich; 3a Preis (20 Mk.) Althofes, Bern., Rhedebrügge b. Borken.

Vermischtes.

* **Attentat auf einen Arzt.** Hamburg, 6. Sept. (Drahtb.) Gestern abend wurde in St. Pauli in einer Herberge der 16jährige Bruno Holtz verhaftet, der den Raubmordversuch auf den Arzt Dr. Paulsen ausgeführt hat.

* **Muttermörder.** Karlsruhe, 6. Sept. (Drahtb.) Im benachbarten Heidersbach erschlug ein Schreinermeister in der Trunkenheit seine 80jährige Mutter.

* **Von einem Schnellzug überfahren.** Breslau, 6. Sept. (Drahtb.) Unweit der Märkischen Straße wurde auf der Posener Bahnstrecke der Bahnwärter Holdt von dem Posener Schnellzug erfaßt und getötet.

* **Fünf Bergleute erstickt.** Waldenburg, 5. Sept. Heute nachmittag wurden auf dem Tiefbauschachte Segenshütte bei Altwasser fünf Bergleute durch auftretende Grubengase betäubt aufgefunden. Die Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Von den Verunglückten waren drei verheiratet.

* **Von den im Nauener Vorortszuge überfallenen Damen** sind Frl. Karstedt sowie ihre Mutter bereits wieder soweit hergestellt, daß sie das Krankenhaus verlassen konnten. Dagegen läßt der Zustand von Frau Kaufmann Voß-Nauen immer noch viel zu wünschen übrig und gibt zu Befürchtungen Anlaß. Nicht nur, daß die Dame durch den Schreck einen Schlaganfall erlitten hat, der sie auf der ganzen linken Seite gelähmt hat, sind jetzt nach Verlauf von fast drei Wochen auch Fiebererscheinungen hinzugetreten. Nach Aussage der Damen würden sie kaum imstande sein, den Täter wieder zu erkennen.

* **Schiffszusammenstoß.** Kronstadt, 5. Sept. Das russische Schulschiff „Lastotschka“ ist im dichten Nebel mit dem finischen Dampfer „Kalewa“ zusammengestoßen. Beide Dampfer sind am Vorderteil beschädigt worden. Das Schulschiff lief mit eigener Kraft in den Hafen von Kronstadt.

* **Überschwemmungen.** Tschernowitz, 6. Sept. (Drahtb.) Infolge von Regengüssen sind Suczawa und Moldawa stark angeschwollen. Fast alle Straßen sind stark beschädigt, viele Brücken weggerissen. Einzelne Gemeinden des Tschernowitzer Bezirks sind überschwemmt. Bei Brodina ist die Eisenbahnbrücke weggerissen worden. In die gefährdeten Gegenden ist Hilfe entsandt worden. — Wie ferner aus Olemrich (Ungarn) gemeldet wird, ist der Marosfluß durch die anhaltend starken Regengüsse heute plötzlich ausgetreten und hat die niedriger gelegenen Teile der Vorstadt und die Felder der Umgebung sowie die benachbarten Gemeinden unter Wasser gesetzt. Der angerichtete Schaden ist sehr groß. Es ist militärische Hilfe erbeten worden.

* **Grubenunfall.** London, 6. Sept. (Drahtb.) Ein schwerer Unfall hat sich gestern in einer Kohlengrube bei Dover ereignet. Ein sehr großer Wassertank fiel infolge Nachgebens seiner Stützen in den Schacht, in dem mehrere Arbeiter beschäftigt waren. Vier von ihnen wurden getötet und 6 schwer verletzt, davon einer tödlich.

* **Zum Grubenunglück in Clarence.** Béthune, 5. Sept. Während eines neuen Rettungsversuches in Clarence wurde in einer Tiefe von 1000 Metern ein lebendes Pferd gefunden. Dadurch ist die Hoffnung, die verunglückten Bergleute noch lebend aufzufinden, wieder wachgerufen worden. Infolge Auffindung des lebenden Pferdes in der Grube von Clarence wurden Vorkehrungen getroffen, um die Lüftung des Schachtes zu beschleunigen, und beschlossen, die Rettungsarbeiten wieder aufzunehmen, sobald dies mit keiner Lebensgefahr mehr verbunden ist. Die Ingenieure halten allerdings die Hoffnung, daß es vielleicht gelingen werde, noch lebende Bergleute zu retten, für trügerisch.

* **Das Recht auf weiße Hosen.** Ein echt russisches Geschichtchen, das den Vorzug hat, wahr zu sein, erzählt eine Petersburger Zeitung: Ein Wirklicher Staatsrat — nennen wir ihn Iwanow — hatte den Auftrag erhalten, den bevorstehenden Moskauer Festlichkeiten (es handelt sich um die Jahrhundertfeier der Befreiung Rußlands vom Napoleonischen Joch) in amtlicher Eigenschaft beizuwohnen. „In welcher Uniform wirst du, mein Lieber, bei den Moskauer Festlichkeiten erscheinen?“ fragte die bessere Hälfte der Exzellenz beim Abendtee. — „Natürlich in Galauniform: im Dreimaster und in weißen Beinkleidern mit goldenen Lampassen“, lautete die Antwort. — „Du darfst weiße Beinkleider nicht tragen“, sagte der anwesende Schwager des Hausherrn, ein Staatsrat, indem er sich in die eheliche Erörterung mengte. — „Wieso nicht? Weiße Beinkleider kommen mir nach dem Gesetz zu“, entgegnete die Exzellenz ein bißchen gereizt. Die Meinungsverschiedenheit drohte in einen richtigen Streit überzugehen. Schließlich gab der Wirkliche Staatsrat das feierliche Versprechen, daß er sein Recht auf die weißen Hosen amtlich und unanfechtbar beweisen werde. Er wandte sich auch sofort mit einem amtlichen Schreiben an seine vorgesetzte, bereits recht hohe Behörde und ersuchte sie, die Hosenangelegenheit zu entscheiden. In der hohen Instanz entstand ob der sonderbaren Anfrage große Bestürzung. Man hatte schon in den verschiedensten Fragen Auskunft verlangt, aber eine so knifflige Sache war doch noch nicht zu entscheiden gewesen. In dieser kritischen Lage wandte man sich an einen im Dienst ergrauten Beamten; der Mann versprach, sich erkundigen zu wollen, erklärte aber schließlich, für die Lösung einer so wichtigen Angelegenheit in den alten Akten kein Material gefunden zu haben. Was war da zu machen? Die angeregte Frage mußte unter allen Umständen eine Entscheidung finden, und man einigte sich nach langen Beratungen dahin, das Ordenskapitel als die allein zuständige Instanz anzurufen. Auf der Stelle richtete man ein Schreiben an das Kapitel und fragte ordnungsgemäß an: 1. ob ein Wirklicher Staatsrat, der einen Posten der vierten Rangklasse bekleidet, weiße Hosen tragen darf, und 2. bei welchen Gelegenheiten er von diesem Recht, falls er es überhaupt besitzt, Gebrauch machen darf. Das Schreiben wurde abgesandt, und nun mag sich das Ordenskapitel den Kopf zerbrechen. Hoffentlich ist es nachsichtig genug, dem im Dienste ergrauten Wirklichen Staatsrat das Recht auf weiße Hosen anstandslos zuzusprechen. . . .

* **Chinesische Seeräuber.** Hongkong, 5. Sept. Auf dem West-River wurde ein der asiatischen Petroleum-Gesellschaft gehöriger Leichter, der sich im Schlepptau eines Dampfbootes befand, von Piraten überfallen, die den Kapitän und den Obermaschinisten des Dampfbootes gefangen mit sich fortführten. Die Räuber verlangen ein Lösegeld von 20 000 Dollars. Der Leichter und das Dampfboot sind unbeschädigt bei Wongmoon eingetroffen.

* **Anbetung des Papstes.** Das katholische Mailänder Blatt „Labaro“ hat sich folgenden unsinnigen Satz geleistet, der von der gegnerischen Presse (vergl. „Münchener Neueste Nachrichten“ vom 23. August) nicht ohne Grund aufs schärfste angegriffen wird: „Wir wissen, daß man vor dem König, Kaiser, Zar mehr oder minder tiefe Verbeugungen macht . . . Wer vor den Papst kommt, kniet auf den Boden nieder. Es ist der Akt der Verehrung und des latreutischen Kultus, welcher von den Gläubigen vor der göttlichen Eucharistie geübt wird.“ Ein katholischer Theologe Norditaliens schreibt dazu folgenden deutlichen Kommentar: „Der latreutische Kultus“ — ein theologischer Fachausdruck für die eigentliche Anbetung — „auf den Fußkuß des Papstes angewandt, ist ebenso geschmacklos wie theologisch falsch, eine pyramidale Übertreibung, erzeugt im Gehirne eines Fanatikers. Die Lehre der Theologen wird aber nicht nach solchen anormalen Gehirnen bewertet. Der „Labaro“ ist ein rein privates Unternehmen einiger Geistlicher, bei denen Übereifer und Fanatismus den Mangel an gründlichem Wissen zu ersetzen scheint . . .“ In diesen Worten ist auch der Versuch der „M. N. N.“ zurückgewiesen, den „Labaro“ als „päpstliches Blatt“ gegen die ungehorsamen, unkirchlichen Cölner auszuspielen.

Letzte Nachrichten.

Deutsches Reich.

Breslau, 6. Sept. (Drahtb.) Die „Breslauer Zeitung“ bestätigt nach Mitteilung aus zuverlässigen Kreisen aus Rybnik die bereits in der Morgenausgabe gebrachte Meldung, daß Hauptmann Kammler, der heute noch diensttuender Offizier ist, vom Ehrenrat veranlaßt wurde, dem Amtsrichter Knittel eine Forderung zu stellen. Den Beteiligten ist strengste Verschwiegenheit auferlegt.

München, 6. Sept. (Drahtb.) Wie die „Morgenpost“ erfährt, soll der Vorgänger des bayerischen Ministerpräsidenten zum Nachfolger des verstorbenen Barons v. Speidel als Generalintendant ausersehen sein.

Hamburg, 6. Sept. (Drahtb.) Senatspräsident und Bürgermeister Dr. Burchhardt ist nach kurzer Erkrankung an Influenza infolge eines Schlaganfalles heute morgen um 4 Uhr gestorben.

Ausland.

Paris, 6. Sept. (Drahtb.) Aus Rabat wird vom 4. ds. Mts. gemeldet: Oberst Blondelat wurde am 1. September um 2 Uhr nachts 10 Kilometer südlich von dem Lager des Obersten Mangin von Teilen des Zaerstammes angegriffen. Nach Tagesanbruch wies die Kolonne den Angriff zurück und verfolgte den Feind 25 Kilometer weit nach Süden. Die Verluste des Feindes sind beträchtlich. Am 4. September ist Oberst Gein von Suk el Arba zu einem dreitägigen Erkundungszug in das Gebiet von Uled Amram aufgebrochen.

Oran, 6. Sept. (Drahtb.) Vor längerer Zeit wurden aus der an der marokkanischen Grenze gelegenen Pulverfabrik El Avischa mehrere tausend Patronen gestohlen und an Marokkaner verkauft. Infolge der eingeleiteten Untersuchung wurden 11 Personen verhaftet, unter ihnen ein gewisser Marchand, der erste Sekretär des sogenannten arabischen Bureaus und ehemaliger Unteroffizier der Fremdenlegion, ferner der Bruder eines Kaids, sowie neun Eingeborene. Sie alle werden in der nächsten Zeit vor ein Kriegsgericht gestellt, dessen Verhandlungen voraussichtlich unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden werden.

Konstantinopel, 6. Sept. (Drahtb.) Das Kriegsministerium gibt bekannt: Am 22. August fand nördlich von Hadje, nordwestlich von Sanaa im Yemen ein zehnstündiger Kampf mit den Rebellen statt. Die Aufständischen hatten 150 Tote und 300 Verwundete. Von den Truppen sind 2 Offiziere und 51 Mann gefallen, 3 Offiziere und 89 Mann verwundet. Die Strategie der Rebellen deutet auf die Anwesenheit italienischer Offiziere in ihrem Lager hin.

Der armenische Patriarch forderte gestern in einer Unterredung mit dem Großwesir wirksamen Schutz für die Armenier und drohte mit der Schließung des Patriarchats, wenn die Lage der Armenier nicht verbessert werde.

Luftschiffahrt.

Lüttich, 5. Sept. (Drahtb.) Der Flieger Astley ist mit seiner Passagierin Miß Davis gestern abend hier niedergegangen. Er erklärte, er wolle am Montag über Ostende nach London fliegen.

np. **Die erste bayerische Militärfliegerstation.** Als erste bayerische Militärfliegerstation ist, wie man uns schreibt, Zweibrücken (Rheinpfalz) in Aussicht genommen. Gewisse Beziehungen zwischen den Fliegertruppen und der Stadt Zweibrücken sind bereits vor einiger Zeit gelegentlich der Flüge angeknüpft worden, die mehrere Flugoffiziere der Metzer Fliegerstation Ende Juli dieses Jahres nach Zweibrücken unternommen hatten. Es waren dieses hauptsächlich die Militärflieger von Renesse, Reichhardt, Keller und Natorp. Auch der Chef der Metzer Fliegerstation, Oberleutnant v. Dewall, hatte die Absicht, an dem Ausflug nach Zweibrücken persönlich teilzunehmen, wurde aber seinerzeit in letzter Stunde an der Ausführung dieses Planes gehindert. Wenige Tage später unternahm auch der in Metz stationierte Militärkreuzer „Z. 3“ eine Fahrt nach Zweibrücken, und zwar auf besondere Veranlassung des Hauptmanns und Kompagniechefs Lohmüller vom Metzer Luftschifferbataillon. Alle diese Flugoffiziere und Luftschiffkommandanten wurden von der Zweibrücker Stadtverwaltung in entgegenkommendster Weise aufgenommen, und in einer darauf abgehaltenen Stadtratssitzung wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, der Militärverwaltung im Falle der Verlegung einer Fliegerstation nach Zweibrücken in jeder Beziehung entgegenzukommen. Das praktische Resultat der damals gefaßten Beschlüsse soll jetzt in der bevorstehenden Errichtung der ersten bayerischen Militärfliegerstation in Zweibrücken zum Ausdruck kommen.

hup. **Der „Zeppelin“ für die Marine — das größte Rekordluftschiff der Welt.** Über große Leistungen und Baufortschritte des ersten „Zeppelin“ für die Marine werden folgende Mitteilungen gemacht: Der Marine-Zeppelin wird alle anderen bisherigen „Zeppeline“ an Größe übertreffen und dadurch der größte Luftriese der Welt werden. Gleichzeitig wird es aber auch ein Rekordluftschiff hinsichtlich seiner Leistungsfähigkeit sein. Das neue Luftschiff wird nämlich vermöge seiner baulichen Vorzüge so lange in der Luft bleiben können, daß es selbst das neue Passagierluftschiff an Leistungsfähigkeit übertrifft, so daß dessen Flugdauer von 48 Stunden weit hinter der des neuen „Zeppelin“ zurückbleiben wird. Der Benzinvorrat, den das Luftschiff aufzunehmen vermag, wird so groß sein, daß das Schiff mindestens 60 Stunden ununterbrochen in der Luft bleiben kann. Es wird sogar der Versuch gemacht werden, seine Flugdauer bis zu 72 Stunden, also auf drei Tage, auszudehnen. Damit wird der Wert des Schiffes für die Marine ganz erheblich erhöht. Es wird mit ihm möglich sein, zwei- bis dreitägige ununterbrochene Fahrten über See ohne die Notwendigkeit einer Zwischenlandung zu machen. Bei einer Geschwindigkeit von 90 Kilometer in der Stunde, die schon von den letzten Zeppelin-Luftschiffen nahezu erreicht wurde und die das neue Schiff sicher leisten wird, wäre also die größte Entfernung, die das Schiff zurücklegen könnte, bei 60 Stunden Flugdauer 5409 Kilometer, bei 72 Stunden 6480 Kilometer. Der theoretische Aktionsradius, d. h. die Strecke, die das Luftschiff bis zum Ausgang seiner Betriebsmittel vom Aufstieg bis zur Landung am selben Ort zurücklegen kann, wird demnach im ungünstigsten Falle 2700, im günstigsten 3260 Kilometer betragen. Damit wird die für ein Marineluftschiff wünschenswerte Leistungsfähigkeit zwar noch nicht voll erreicht sein, aber der Marine-Zeppelin wird auf jeden Fall dasjenige Luftschiff der ganzen internationalen Luftflotte, das allein imstande ist, derartige Fahrten zu leisten. Die ausländischen halbstarren und unstarren Luftschiffe sind nicht im entferntesten in der Lage, auch nur annähernde Leistungen auszuführen. Die Höchstleistung der französischen Luftschiffe gehen kaum über 20 Stunden hinaus und auf Fahrten über See sind sie überhaupt noch nicht erprobt worden, während die letzten Zeppelinschiffe die hervorragende Eignung des starren Systems für Flottenzwecke glänzend bewiesen haben. Die Bestrebungen gehen aber dahin, die Zeppelinschiffe für die Marine noch leistungsfähiger zu machen und eine Flugdauer von einer ganzen Woche zu erreichen. Nach den bisherigen Erfolgen des Systems kann kein Zweifel daran bestehen, daß diese Hoffnungen wohlbegründet sind und durchaus ernst genommen werden müssen. Eine Luftflotte von dieser Tüchtigkeit wäre vom Auslande schlechterdings unerreichbar, denn der deutsche Vorsprung in den Bauerfahrungen mit dem starren System ist vom Auslande kaum jemals einzuholen. Der Zeitpunkt der Fertigstellung des Marine-Luftschiffes ist noch nicht festgelegt, er dürfte aber nicht mehr weit entfernt sein. Das Gerippe des Schiffes ist bereits vollendet, im laufenden Monat erfolgt zunächst der Einbau der Gaszellen, dann die Bekleidung des Gerippes mit der äußeren Hülle. Es kann also mit einer Inbetriebnahme des Luftschiffes für Anfang Oktober gerechnet werden.

+ Das Luftschiff und seine Halle.

Wiederum hat der tückische Wind einem Zeppelinluftschiff arg mitgespielt und es ist ein großes Glück beim Unglück zu nennen, daß der Schaden, wie es scheint, nicht noch größer geworden ist. Wie leicht hätte sich das Düsseldorfer Unglück wiederholen können. In der Sache selbst hat es sich ja wiederholt, nur im Umfang nicht.

Wenn man sagt, ein Unstern walte über den Z-Schiffen, so ist das ja wohl richtig, wenn man die Zahl und den Umfang der Beschädigungen solcher Schiffe im Auge hat. Es ist entschieden Pech, daß gerade das starre System des Grafen Zeppelin, so oft vom Unglück verfolgt wird und dabei ist es zu bewundern, daß trotzdem der Glaube an die Vorzüglichkeit dieses Systems in den weiten Schichten des Volkes nicht erschüttert wird.

Wer die stolzen Luftkreuzer mit ihren eleganten, sicheren Bewegungen, ihre Bahnen über seinem Haupte hat beschreiben sehen, den überkam unbedingt das Gefühl, daß diesem Werke das Element, für das es bestimmt ist, so lange es sich in ihm befindet und alle Einrichtungen zum Antrieb, Auftrieb, zur Steuerung usw. funktionieren, nichts anzuhaben vermöge.

So ist es auch in der Tat. So lange der Lenkballon sicher über alle seine Kräfte verfügt, so lange er in der Luft ist, wird er Herr über Wind und Wetter bleiben können und Beschädigungen so gut wie gar nicht ausgesetzt sein. Das gilt in gleicher Weise von allen drei Systemen, vom starren, halb- und unstarren, und läßt sich auch in gleicher Weise von der Möglichkeit des Landens auf dem festen Boden sagen.

In diesem Momente aber beginnen für jedes Luftschiff, für die kleinen sowohl, wie für die großen, die starren wie die unstarren, die Gefahren. Zunächst verfügt es nicht mehr über seine motorischen Kräfte. Sie werden ausgeschaltet und an ihre Stelle tritt der Mensch. Was sind aber Hunderte von Menschen gegen Hunderte von Pferdekräften? Wo ist die Gewalt, die es verhindern könnte, daß das Luftschiff durch von oben kommende Böen auf den nahen Boden gestoßen wird? Wo wären die Mannschaften herzuholen, die bei plötzlichen Seitenwinden die Gewalt über den Luftriesen nicht verlören, oder die so sicher dirigiert werden könnten, auftretenden Strömungen in geeigneter Weise wie ein Mann nachzugeben? Doch auch diese Gefahren bei einfachen Landungsmanövern sind gering gegenüber den Gefahren, die das Luftschiff bedrohen, wenn es mit seinem Riesenleibe in die Halle gebracht oder aus ihr herausgeholt werden soll. Da steckt des Pudels Kern und so lange in diesem Punkte keine Remedur geschaffen wird, so lange ein Luftschiff unbedingt auf eine Halle gegen plötzlich auftretende ungünstige Luftverhältnisse angewiesen ist, so lange werden sich auch immer wieder Unglücke nach Düsseldorfer und Cölner Art wiederholen. Da hilft kein Drehen und Deuteln. Was kann während eines Ein- oder Ausbringungsmanövers von 5—10 Minuten nicht alles geschehen?

Ein kleiner Seitenstoß und das Malheur ist fertig und keinen Menschen trifft die Schuld. Wer kann lokale Luftbewegungen vorhersehen? Gibt es Mittel, sie voraus zu

erkennen? Vielleicht! Aber welche komplizierte, umständliche Vorgänge würden alsdann wahrscheinlich nötig werden, vor oder nach jeder Fahrt!

Welch ungeheurer Apparat ist nicht jetzt schon nötig: soll man diesen noch vergrößern? Kann er überall, wo es not tut, zur Hand sein? Bei Passagierfahrten? Im Kriegsfalle? Bei Havarieen? Sollen bei jeder Landung an der diesbezüglichen Landungshalle Hunderte von Menschen zu Hilfeleistungen stationiert werden? Und was nützen diese, wenn das Luftschiff gezwungen wird, einmal anderswo zu landen? Wie hält man dort das Luftschiff sicher fest, bis die Schäden beseitigt sind oder das Unwetter vorüber ist? Doch genug der Fragen. Sie sollen nur zeigen, daß wir noch lange nicht am „krausen Bäumchen" angelangt sind, daß noch viel zu tun ist, bis ähnliche Unglücke, wie sie sämtliche Systeme beim Landen, Bergen oder bei der Ausfahrt bisher mehr oder minder getroffen haben, mit ziemlicher Sicherheit vermieden werden können.

Wir können nun als ziemlich bestimmt annehmen, daß wir niemals zu befriedigenden Resultaten in dieser Hinsicht kommen werden, wenn an den jetzigen Einrichtungen der Luftschiffe nicht grundlegende Veränderungen vorgenommen werden, derart, daß dadurch die Möglichkeit des freien und unwillkürlichen Spiels der Winde mit dem Flugkörper aufgehoben wird. Vielleicht bringt uns die Anbringung solcher Mittel und Einrichtungen wiederum ein gut Stück in der absoluten Nutzlast der Luftschiffe, vielleicht auch um ein Geringes in ihrer Geschwindigkeit zurück; was aber gar nichts besagen will, wenn dadurch eine erhöhte Fahr-, Lande- und Aufsteigsicherheit jederzeit und an allen Orten ohne Inanspruchnahme großer Hilfsmannschaften gewährleistet würde.

In dieser Hinsicht scheint aber das starre System allen anderen bei weitem überlegen zu sein. Es wird infolge seiner festen Bauart am ehesten imstande sein, solche Anordnungen an sich anzubringen und das in dem Maße mehr, in dem man dazu übergeht, statt des leicht verstauchbaren Aluminiums den federnden Stahl oder auch andere Stoffe zum Gerippebau zu verwenden. Mehrere Bauprojekte fassen eine solche Verwendung anderer Gerüstmaterialien ins Auge, z. B. der Entwurf Wagner-von Radinger (Stettin) eine Rohrkonstruktion aus hochfestem Papiermaterial in Verbindung mit besten Webstoffen und Einlagen aus hochwertigem Tiegelstahldraht. Das Material soll leichter und fester als bestes Nickelaluminium sein, die gleiche Druck- und Zugfestigkeit besitzen und unverbrennbar, wasserfest, unempfindlich gegen Hitze und Kälte und außerdem ein elektrischer Isolator sein. In solchen 20—25 Zentimeter weiten Röhren soll zudem unter hohem Druck Vorratsgas mitgenommen und aus ihnen die Gassäcke des Körpers nachgefüllt werden. Dadurch würde der Aktionsradius um ungefähr 7 Prozent vergrößert werden können.

Ein anderer Entwurf Unger-Kamen sieht eine Konstruktion des ganzen Gerippes aus reinstem, hochwertigstem Nickelstahl vor. Gerippe aus Holz gibt es schon. So ist z. B. das Starrschiff Schütte-Lanz aus fournierten Holzstäben konstruiert, die durch Imprägnierung gegen die Einflüsse der Witterung geschützt sind.

Alle diese Konstruktionen behalten aber im wesentlichen die jetzige Form der Tragkörper bei. Sie sehen keine besondere Einrichtung zum selbsttätigen Landen zu Wasser und zu Lande, auch nicht den Schutz des Schiffes nach dem Landen ohne Landehalle vor, wie dieses z. B. beim System Tönnies-Dülken der Fall ist, bei dem das Luftschiff sozusagen seine Halle mitnimmt, wie die Schnecke ihr Haus, und auf dem Wasser landen, schwimmen, manövrieren und sich halten kann wie ein anderes Schiff, ohne die Passagiere in Gefahr zu bringen.

Also Anfänge und Versuche, Ideen und Vorschläge sind zur Beseitigung der jetzt noch den Luftschiffen anhaftenden Mängel vorhanden. Es wäre nur zu wünschen, daß den Anregungen auch allenthalben, wo sie sich bieten, gefolgt würde und man sich der Skepsis gegen alles Neuartige ein wenig entäußerte.

Wie sagt man doch? Durch jeden Schaden lernt man wieder etwas.

Handel und Industrie.

⊙ Dorsten, 5. Sept. Der heutige Rindvieh- und Schweinemarkt erfreute sich trotz des regnerischen Wetters eines guten Zuspruchs aus den Kreisen der Landwirte und Händler. Schon bei Beginn des Marktes setzte ein reger Handel ein, der seine Tendenz bis Schluß des Marktes behauptete. Es waren aufgetrieben: 210 Stück Großvieh und 1020 Schweine bezw. Ferkel. Es wurde gezahlt beim Großvieh: Kühe 1. Qualität 550—560 Mk., 2. Qualität 500—600 Mk., 3. Qual. 300—450 Mk. Tragende Rinder kosteten 300 bis 450 Mk. Stiere kosteten 250—350 Mk. Auf dem Schweinemarkte wurden hohe Preise erzielt. Ferkel kosteten 2,50—3,00 Mk. die Alterswoche, ½jährige Faselschweine 45—58 Mk., ¼jährige 25—35 Mk. Fette Schweine waren nicht aufgetrieben. Alles Vieh befand sich in gutem seuchenfreien Zustande. Nächster Markt Donnerstag, den 19. September 1912.

‡ Leer (Ostfr.), 5. Sept. Der Viehmarkt war sehr reich beschickt. In allen Tiersorten wurde großer Umsatz bei hohen Preisen erzielt. Es kosteten hochtragende Kühe 1. Sorte 560—780 Mk., 2. Sorte 400—500 Mk., 3. Sorte 300—350 Mk., hochtragende Rinder 1. Sorte bis 580 Mk., 2. Sorte bis 400 Mk., frischmilche Tiere 400—600 Mk., Zuchtbullen je nach Alter bis 820 Mk., Jungvieh 160—270 Mk., halbjährige Bullkälber 180—250 Mk., dito Kuhkälber 180—240 Mk., Saugkälber 50—70 Mk. — Auf dem gestrigen Pferdemarkt erzielten 3—6 Jahre alte Arbeitspferde 600—800 Mk., ältere 300—500 Mk. Für aus dem Oldenburgischen einzuführendes Vieh sind gewisse Erleichterungen geschaffen worden, doch bleiben die bisherigen Bestimmungen bei der Einfuhr per Bahn einstweilen noch bestehen.

Baumwolle.

Bremen, 5. Sept. Baumwolle. Fulli middling Gulf 63,50. (zuletzt 63,75).

Liverpool, 5. Sept. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown. aegypt. in Liverpool: Sept. 9,28, Okt. 9,24, Nov. 9,20, Dez. 9,17, Jan. 9,17, Febr. 9,16, März 9,19, April 9,20, Mai 9,21, Juni 9,21, Juli 9,22, Aug. 0,00.

New-York, 5. Sept. (Anfangspreise.) Baumwolle kaum stet. Okt. 11,28, Jan. 11,22.

New-York, 5. Sept. (Schlusspreise) vorr. 11,60, Sept. 11,05, Okt. 11,26, Nov. 11,35, Dez. 11,41, Jan. 11,28, Febr. 11,33, März 11,41, April 00,00, Mai 11,49, Juni 00,00, Juli 11,53, Aug. 00,00.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilogr 5. September 1912.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	20,70	16,90	00,00	17,30
Lippstadt	20,20	17,00	00,00	17,50
Hamm	22,30	16,40	15,85	00,00
Soest	20,20	17,00	00,00	17,50
Dortmund	20,20	16,80	00,00	17,10
Bochum	21,95	17,90	17,10	20,90
Hagen	21,50	17,00	17,25	22,00
Meschede	22,10	17,90	18,00	20,80
Siegen	22,70	18,50	17,75	21,00
Warburg	19,80	18,60	00,00	17,20
Osnabrück	20,45	16,95	00,00	00,00

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.)
Hamm 11,20 Mk.
Bochum 7,75 Mk. (Holländische Mäuse.)
Hagen 10,05 Mk.
Meschede (alte) 9,00 Mk.; (neue) 14,25 Mk.
Siegen 11,50 Mk. (neue).
Osnabrück I. Sorte 9,00 Mk., 2. Sorte 7,00 Mk.

Hauptredakteur: Rudolf Striethold. Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dückers; für den übrigen Teil i. V.: P. Werland; für die Reklamen und Inserate A. Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Ich wette, Sie haben auch nicht die Zeit

sich ins Bett zu legen, wenn Sie Halsschmerzen haben oder wenn ein Katarrh Sie quält. Machen Sie's also wie ich: Spüre ich auch nur die geringste Beschwerde, dann nehme ich sofort Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen nach Vorschrift. Die haben mir noch immer geholfen und ich habe nicht eine Stunde aus dem Geschäft bleiben müssen, seit ich die kleinen Dinger bei mir trage. Lassen Sie sich raten und machen Sie's ebenso! Sie werden's gewiß nicht bereuen. Die Schachtel kostet nur 85 Pfg., achten Sie aber, daß Sie keine Nachahmung erhalten

Als „ebensogut" wie
„Oetker's" werden oft minderwertige Fabrikate angeboten.
Man achte daher beim Einkauf darauf, daß man das erhält, was man haben will!

Dr. Oetker's Backpulver ist aus bestem Rohmaterial hergestellt und 100 millionenfach bewährt.

Dr. Oetker's Puddingpulver ist das einzige Fabrikat, das aus feinstem Reispuder hergestellt ist.

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker ist ein vorzügliches Gewürz für Kuchen, Puddings und alle Süßspeisen. 1 Päckchen ersetzt 2—3 Stangen guter Vanille.

Ueberall zu haben! 1 Päckchen 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.

Chausseebauverding.
D. Ausf. d. Chausseebaus v. Neuenkirchen n. Haddorf soll vergeben werden. Verdingsunterl. sind gegen Erstatt. d. Schreibgebühr v. 1 Mk. vom Unterzeichneten zu beziehen.
Offertenöffn. d. 25. d. Mts.
Burgsteinfurt, 3. Sept. 1912.
Der Kreisbaumeister: Hübner. a2b

Brückenumbauten.
Die Rechtebrücke u. die Umflutbrücke bei Metelen am Ausgang n. Wettringen werden in d. Zeit vom 9. September bis Ende Oktober d. Js. umgebaut. Der Verkehr wird über je einer Brückenhälfte aufrecht erhalten.
Burgsteinfurt, 3. Sept. 1912.
Der Kreisbaumeister: Hübner. a2b

Verk. 1,4 gesperb. 1912er
Plymouth-Rocks.
Aldersloherweg 34 (Gaswerk).

Kegelbahn einige Abende der Woche frei. b(3a
„Hopfenblüte", Weselerstr. 29.

Möbl. Zimmer mit Morgenkaffee Nähe Hansaring gesucht. Offerten mit Preis **B B 751** an die Geschäftsstelle.

Kleine goldene Brosche verloren. Abzugeben gegen Belohnung Nordstraße 34, 1. Et.

Schreibmaschine weit unter Preis abzugeben. Offerten u. **M M 645** an die Gesch.

Auskunftsstelle
des Katholischen Frauenbundes Zweigverein Münster
Domplatz 37—38.
Berufsberatung für Frauen u. Mädchen jed. Alters u. Standes. Lehrstellenvermittlung für schulentlassene Mädchen. (Keine Stellenvermittlung für bereits im Erwerb stehende Mädchen und Frauen.)
Auskunft und Vermittlung völlig kostenlos.
Sprechstunden Dienstag vormittags von ½10—11 Uhr, Freitag nachmitt. v. 4—½6 Uhr.
Schriftliche Anfragen werden außerdem jederzeit beantwortet durch die Leiterin Frau Maria Brescholke, Stolbergstr. 18.

Haushalt- und Sparherde
• Küchen-Geräte
Hermann Focke,
Ludgeristrasse 39—43, am Marienplatz.

Totenbriefe, Totenzettel
werden schnell und billig angefertigt.
Aschendorffsche Buchdr.
Aufträge wolle man abgeben Michaelisplatz 9 (Exp. d. Münst. Anzeig. u. Volksztg.) oder Klosterstraße 31—32.

Molkerei-Butter
mit, auch ohne Salz Pfd. 1.35 Mk., bei größerer Abnahme bill. aus der Dampf-Molkerei Kattenvenne, Inhaber Dopheide.
Alleinige Verkaufsstelle bei **W. Horstmann**, Salzstraße 30, Ecke Promenade. Tel. 2145. (1*

Kleiner Kronleuchter für Gas zu kaufen gesucht. Off. u. **L L 742** an die Geschäftsstelle.

Albatros (Sturmvogel) schön. Exempl. zu verk. Näh. Gesch.

Wegen Aufgabe meiner
Waffen-Sammlung
sind noch mehrere alte Gewehre, guterhaltene, billig zu verkaufen bei **Felberig**, Lotharingerstr., Zum Guten Tropfen. a2b

Herrsch. Wohnungen
zum 1. Oktober im Neubau Ecke Süd- und Jägerstraße zu vermieten. Näh. zu erfragen Jägerstraße 37, part., od. Büro Viktoriastraße 1. *

Junger Jagdhund,
weiß mit großen schwarzen Flecken, auf den Namen „Lord" hörend, entlaufen.
Wiederbringer erhält Belohnung. Warendorferstraße 79.

2 Damenräder spottbillig zu verkaufen. Kreuzstr. 4.

Zahle für **Gold pro Klgr. 1000—2000 Mk., Silber bis 30 Mk., Platina (alte Zahngebisse) zum höchst. Tageskurse. Kaufe das kleinste Quantum.**
C. Rütter sen., Münster, Krummertimpen 17/19.

Haar-Ankauf
zu höchsten Preisen.
Frey's Friseurgeschäft, 5 Verspoel 24, Telephon 177* neben Hotel Moormann. j

Paderborner Brot!
Täglicher Versand.
Bei 6 Stück frei Nachn.
Franz Fookele,
Paderborn. 11*

Gebr. Piano
gegen Kasse zu kaufen gesucht. Offerten unter **M F 664** an das Central-Zeitungs-Bureau.

Haarflechten und Unterlagen werden von ausgekämmten Haaren billig angefertigt.
Kross, Sternstr. 37.

Gebr. Milchhandwagen zu kaufen gesucht. Offerten unter **F F 737** an die Geschäftsstelle.

Ladenthek e und Regal, passend für Zigarrengeschäft, zu kaufen gesucht. Offerten unter **K K 741** an die Geschäftsstelle.

Fast neue, gebr.
Schreibmaschinen
(verschied. Systeme) preiswert zu verkaufen. Off. unt. **R 4557** an Ann.-Exp. E. Vendel. (12a

Ca. 1000 Kilo bestes amerikanisches w3b
Harz gegen Kasse abzugeben. Näh. Ausk. erteilt Ann.-Exp. **A. Rolef**, Markt 37.

Wegen Anschaffung eines Wagens verkaufe mein fast neues, tadellos funkt.
Motorrad, w2b
Neckarsulm 2½ PS billigst. **Bahnhofstr. 34,** I. Etage.

Perfekte Schneiderin sucht noch Kundschaft in u. außer dem Hause. Näh. Geschäftsst.

In einem stillen Dorfe der Eifel werden im Pfarrhause Knaben durch schulartigen Betrieb, verbunden mit individueller Behandlung, energisch für das Gymnasium vorbereitet. Anfragen unter M N 3240 an die Gesch. b*

Vorzügliche Existenz.
An der in stark. Entwickelung begriff. Zeche Radbod bei Hamm (Größe der Zeche: 1600 Koloniehäuser) mehrere Geschäftslokale mit Wohnungen, für jede Branche geeignet, speziell für Gemüse- und Flaschenbiergeschäft, sowie ein Geschäftshaus mit Bäckereianlage zu verm. oder zu verkaufen Da wenig Konkurrenz vorhanden ist, bietet sich solv. Geschäftsleuten die denkbar günst. Gelegenheit, sich eine gute und sichere Existenz zu gründen. (12a
Reflekt. wollen sich melden bei **W. Wältermann, Hamm i. W., Ostenallee 46b, Fernruf 601.**

Suche wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens auf sofort oder zum 1. Okt. **Mädchen** für Küche und zuverlässiges Haushalt.
Göbenstraße 6.

Knickenberg'sches Institut
Telgte bei Münster i. Westf.
Progymnasium und Realschule.
Die Abgangszeugnisse berechtigen zum einjähr.-freiw Militärdienst. — Gute Verpflegung, strenge Aufsicht. — Prospekte durch den Direktor j*
C. Linpinsel.

Reisekoffer u. Reisekörbe
Handtaschen

Handtaschen
in jeder Grösse und Preislage
Carl Hochherz,
2 Rothenburg 2. (*

Eleg., fast neue Damenkostüme, Mäntel und andere Sachen, ein Gehrock für mittlere Figur zu verkaufen. Näh. Geschäftsst.

Großer, gebr., aber noch gut erhaltener **Reisekorb** od. -Koffer zu kaufen gesucht. Off. m. Pr. unter **A B 752** an die Gesch.

Besserer Herr findet bei alleinstehender Dame in herrsch. Hause (Mauritz) **eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** mit Morgenkaffee. Offerten unter **C 5897** bef. Ann.-Exp. **A. Rolef**, Markt 37.

Leere Kisten bill. abzugeb. Prinzipalmarkt 39.

Dobermannpinscher
(Rüde), 1½ Jahr alt, hochfeines Tier, äußerst wachsam, scharf auf Eigentum, gut dressiert, guter Apporteur zu Wasser und zu Lande, in gute Hände billig zu verkaufen. Näheres b(4a
Meckenbeckerstraße 56.

1 guterhalt. **Dauerbrenner** u. 1 desgl. **Regulier-Füllofen** billig zu verkaufen.
Warendorferstr. 45 I.

M. 10 000 z. 2. Stelle,
wonach noch 10 000 Mk. zur 3. Stelle stehen, per bald v. pünktlichem Zinszahler zu leihen ges. Off. u. **H H 641** bef. Gesch. *

Guts-Verkauf.
Zwei Stationen von Münster ein Gut von 120 Morgen best. kleefähigen Sandboden, guten Gebäuden, Versicherungssumme 25 000 Mark, zu 55 000 Mark zu verkaufen. *
Offerten unter **G H 3235** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tapeten- (14b
Reste und große Restpartien zu und unter Einkaufspreis.
Franz Hundehege,
Spiekerhof 18. u. Bremerstr. 57.

stud. phil. (12a
ert. energ. Nachh. u. Unterr. in a. Gymn.-Fäch., bes. Griech., Franz. u. Lat. Off. u. **A B 654 a.** d. Gesch.

Ziehung bestimmt 27. u. 28. Septbr.
Bar Geld sofort für alle Gewinne.
Beliebteste und günstigste
Rote + Lotterie
Gew. 1 Hptg. 30000, 1 Hptg. 20000, 3 Hptg. 15000, 4000
Rote † Original-Lose à 1 Mk. Glückskouvert 3 Lose 3 Mk. 5 Lose 5 Mk. Glücksetui 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. extra empfehlen u. versenden alle Lotterie-Geschäfte und General-Debit Aug. Rolef, Münster i. W.

1 eiserne oder hölzerne Treppe, 2 Mtr. lg., 0.90—1.00 breit, zu kaufen ges. Bergstr. 7. j2b

Offene Stellen

Zum 1. Okt. ein properes zuverlässiges b(2a
Mädchen
für Haushalt und zum Bedienen der Gäste gesucht. Offerten unt. **W W 749** an die Geschäftsst.

Zum 1. Okt. für ein hiesiges bürgerliches Restaurant eine
Lehrköchin
gesucht ohne gegenseitige Vergütung. Offert. unt. **T T 750** an die Geschäftsstelle. b(2a

Dienstmädchen
gesucht zum 1. Oktober. b(2a
Augustastraße 31, 1. Et.

Zum 1. Okt. oder später ein
Mädchen
für Küche und Haushaltung gesucht. Offerten unter **C D 754** an die Geschäftsstelle.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.
An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Möbl. Wohn- und Schlafzim. zu verm. Hansaring 24. (13b

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer, Nähe Bahn, in besserem Hause sofort zu vermieten.
Schillerstraße 36, 1. Etage.

Salzstraße 24
gegenüber dem Erbdrostenhof
2 Etagen
je 5 Zimmer, Küche, Mansarde und Zubehör, zum 1. Oktober oder später zu vermieten.
J. Tüshaus,
Telgterstraße 24.

Herrsch. 1. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speisek., Balk., Mans.-Zim., Boden, 2 Kell., Pr. 650 Mk., 4 Zim., Küche, Speisek., Balk. u. Zbh., Pr. 500 Mark. Näh. Dorotheenstr. 20, part. *

3 Zimmer u. Küche, z. 1 Okt an einzelne Dame zu vermieten a2b Telgterstraße 1.

Schöne Wohnung,
Nähe der Bahn, 4 Zimm., Badez., Speisek. u. Zubeh., Gas u. elektr. Licht, zu vermieten.
r3a Hafenstraße 72.

Abgeschl. 1. Etage,
4 Z., Küche nebst Zubeh., Koch- u. Leuchtgas, zum 1. 10. 1912 zu verm. b(3b
Heisstraße 41, part.

Mansarden-Wohnung zum 1. Oktober zu vermieten 2 Zim. und Küche am liebsten an ruh. Leute. Preis 280 Mk. (18f
Näheres Nordstr. 24 part.

5 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. b(6c
Wermelingstraße 58.

Schöne **Mansarden-Wohn.,** Bremerstr. 57, Nähe d. Bahn, 4 Zim., Küche mit all. Bequemlichk. 1. Okt. zu verm. Pr. 360 Mk. Näheres daselbst im Laden.

Abgeschl. 1. Etage,
4 Z., 1 Küche, Balkon, Gas nebst Zubehör, mit od. ohne Mans., zu vermieten. Näh. a2a
Joh. Ringhoff, Heisstr. 56.

1. Etage
in angenehmer Lage, 6 Zimmer, Balkon, Küche, 3 Mansarden, geräumiger Garten, Pr. 1000 M. jährlich, z. 1. Okt., evtl. später, zu verm. Warendorferstr. 45 I.

Tibusstraße 1
1. Oktober 1. Etage, 5 Zimmer, Küche, Badezimmer nebst Zubehör zu vermieten. Näh. 2. Etg. oder Hafenstraße 44 I. 12b

Kl. Wohnung, 2 gr. Zimmer u. Küche, zu vm. Graelstr. 42. a2b

Wohnung 1. Etg., 5—6 Z., Küche, Mansarde und Garten in der Altstadt zum 1. Oktober zu vermieten. (12b Näheres Geschäftsstelle.

In meinem Hause ist
hochherrschaftliche 1. Etage
mit modernstem Komfort ausgestattet, per Oktober ev. früher zu vermieten. *
B. Rinoklake,
Rothenburg 15.

röd **Ladenlokal.**
82 qm, gute Lage, billig zu vermieten. Näh. Geschäftsstelle.

Versetzungshalber Hochpart.-Wohnung sofort zu verm., 5 Z., Küche und Eßzimmer i. Sout., 2 Mansarden, Vorgärtchen 2c. Nähe d. Joi.-Kirche u. d. Elektr. Näheres Hafenstr. 27, 2. Et., Eingang Engelstr. a3b

Windthorststraße Nr. 8
Laden oder Büro
nebst zwei Kellern zu vermieten.
Dr. Hoeltzenbein
Rechtsanwalt. *

Herrsch. Wohnung
1. Etage, Zentralheizung, 5 Zimmer, Küche, Zubehör evtl. Badezimmer, am Ludgeritor zu vermieten. Näheres a3b
Goebenstraße 6.

Gesuchte Wohnungen

Reisender sucht Zimmer mit Morgenkaffee in der Nähe der Bahn zum 15. bis. Mts Offert. sind gefl. unter **O O 745** an die Geschäftsst. zu richten.

Zwei junge Herren suchen hübsch möbliertes Zimmer mit voller Pension. Offerten unter **J J 740** an die Geschäftsstelle.

Näherin sucht zu bald 1—2 leere Zimmer. Offerten unter **S S 748** an die Gesch.

Beamter sucht Wohnung, 3 Zimmer und Küche bis 350 M., nähe Neutor. Offerten unter **E E 677** an die Geschäftst.

Ladenlokal,
mittlerer Größe in bester Lage für ein properes Geschäft, welches schon lange Jahre hier besteht, per ungefähr Dezember gesucht. Diskr. zugesich. Off. u. **M M 743** an die Gesch. a3a

Offene Stellen

Mädchen von auswärts für alle Hausarbeit gesucht. Gelegenheit, die einfache Küche zu erlernen. Frau Oberpost-Prakt. **Luncke,** Stolbergstraße 15.

Suche zum 1. Oktober d. J. ein tüchtiges (13c
Mädchen
zur Erlernung der Küche und des Haushaltes ohne gegenseitige Vergütung. Offerten sind zu richten an **Frau Offenkamp,** Gemeindegasthaus, **Hiltrup,** Kr. Recklinghausen.

Ein im Kochen und Hausarb. erfahrenes älteres
Mädchen
für kleinen Haushalt zum 1. Okt. gesucht. Näh. Salzstr. 31.

Mädchen
welches die bürgerliche Küche versteht und Liebe zu 2 größ. Kindern hat, per 1. Okt. gesucht. Offerten unter **N N 744** an die Geschäftsstelle.

Ein properes Mädchen
für Hausarbeit und zum Bedienen im Laden zum 1. Oktbr. gesucht.
Näh. in der Geschäftsstelle.

Kath. Mädchen
nicht unter 19 J., zum 1. Okt. gesucht. Lohn 240 Mark.
(28b Näh. Telgterstr. 24.

Suche
auf sofort oder später ein tücht. **Mädchen zur Stütze der Hausfrau,** welches die bürg. Küche versteht und Hausarbeiten mitübernimmt.
Gasthof Wilhelm Holz,
Buer-Erle.

Für herrschaftlichen Haushalt sauberes katholisches
Mädchen,
das selbständige perfekte Köchin sein muß, spätestens 15. Oktbr. gesucht. Eintritt kann auch sofort erfolgen, da jetzige Köchin wieder ins Ausland geht. Gehalt 30 Mark.
Nur solche mit prima Zeugn. aus Herrschaftshäusern wollen sich melden.
Frau Alfred Adt
Brühl bei Cöln.

Zum 1. Okt cr. ein sauberes, tüchtiges **Mädchen,** das Kochen kann, für Küche und Hausarbeit bei gutem Lohn gesucht. b(2b
Näh. Ludgeristr. 82—83.

Zum 1. Oktober sucht alleinstehender Herr in Landort tüchtige, selbständige
Haushälterin
für besseren Haushalt. Ausführl. Offerten u. H J 3236 an die Geschäftsstelle. 13b

Tüchtiges Mädch., welches in Küche und Hausarbeit erfahren ist, auch zeitweise Bedienen muß, gegen guten Lohn zu Oktober oder später gesucht. Offerten unter **O P 3203** an die Geschäftsstelle. w3b

Suche auf sofort ein
fleißiges Mädchen,
17—20 Jahre alt, für einen kl. Haushalt. Gehalt nach übereinkunft. *
Frau Postassistent Kopp,
Emsdetten.

Suche 1. Okt. **nach Münster**
Köchin,
Hülfe in der Küche. Bitte Zeugnisse, Gehaltswünsche.
Frau von Albedyll,
Boldewik bei Gingst (Rügen).

Ordentliches, sauberes
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht. Südstr. 106, 2. Etg.

Einfaches **Mädchen** gesucht. Näh. Rothenburg 39. a3b

Suche mögl. sof. od. 1. Okt. eine zuverlässige b(3b
Köchin.
Frau Professor **Rosenfeld,** Heerdestraße 9.

Zum 1. Oktober oder später ein properes,
katholisches Mädchen
(nicht unter 18 J.) für Küche u. Hausarbeit gesucht. Selbiges muß zeitweise in der Wirtschaft mit tätig sein. r3b
Restaurant **Anton Uhlenbrock, Recklinghausen,** Münsterstr. 5.

Fleißiges, sauberes, zuverläss.
Alleinmädchen
für kl. Haushalt zum 1. 10. od. früher gesucht. w2a
Augustastraße 8 I.

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Vakanzen-Post Ellingen 27.** *

Junger Anwaltsgehülfe
gesucht. Offerten mit Gehaltsansp. und Zeugnisabschr. an d. Gesch. u. **M M 704.** w2b

Stukkateure
gesucht. Ostfriedstraße 8.

Tüchtige Schreiner
für dauernde Beschäftigung per sofort gesucht.
Joh. Schmitz, Ochtrup i. W., Fabrik landw. Maschinen.

Hauptagentur
einer erstklassig. Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherung mit großem Inkasso soll für Münster und Umgegend neu besetzt werden. *
Nur kautionsfähige Bewerber, die aus besseren Kreisen Neugeschäfte zu bringen in der Lage sind, werden berücksichtigt.
Angebote unter **O O 3222** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche sofort w3c
Schreinergesellen
für Bau und Möbel.
B. Post, Ochtrup, mech. Schreinerei.

Suche für **sofort** einen tücht., jüngeren *
Klempnergesellen
für dauernde Beschäftigung.
Wilh. Kötte, Oelde.

Ein durchaus zuverlässiger
Fuhrmann
für dauernde Stellung geg. guten Lohn gesucht. **Für verheiratete freie Wohnung nebst Stallung und Garten vorhanden. Antritt 1. Oktober oder auch früher.**
Albert Kipper
Dampfmühle,
Beckinghausen b. Lünen a. d. L.

Ein durchaus tücht. zuverl.
Schlosser als Vorarbeiter auf Mühlenbau sofort gesucht. Näheres (13a
Kettelerstraße 4.

Junger Mann,
sowie Fräulein im Alter von 22—33 Jahren zur Erlernung der Massage und gesamt. Badewesen sofort oder später in bess. Kuranstalt gesucht. Erforderlich 200 Mk. bei freier Station. Ärztl. Prüfung kostenlos. Stellennachweis. Meld. an Badeverwaltung. **Hörder Badeanstalt,** Hörde. tab

Zum 1. Okt. cr. ein zuverlässiger, lediger kath.
Kutscher gesucht.
Frhr. v. Twickel-Stovern b. Salzbergen. w3b

Für ein kaufmännisches Bureau wird zu sof. ein
jg. Mann
mit guter Schulbildung in die Lehre gesucht. Kost u. Logis ohne Vergütung im Hause des Prinzipals. Wöchentlich wird auch ein kleines Taschengeld gegeben. Offerten unter N O 3241 an die Geschft. d. Bl. erbeten. j2b

Tücht. redegew. verheirateten **Kutscher** zum Besuch der Privatkundschaft gegen hohen Lohn u. dauernde Stellung gesucht. Off. unter **B B 694** an die Geschäftsstelle. (13b

Ein tüchtiger
Sohmiedegeselle
gesucht. w2b
A. Döbding, Bült No. 8.

Zum 1. Okt. ein tücht.
Friseurgehülfe
gesucht, derselbe muß selbständig eine Filiale leiten können. Off. u. **Z 3827** an **A. Rolef,** Ann.-Exp. Markt 37. b(3b

Durchaus zuverlässiger
Omnibuskutscher
(gleichz. Hausdiener) per bald gesucht.
Hotel Terstappen, Lüdinghausen.

Wir suchen zu möglichst sofortigem Eintritt jungen, branchekundigen b(2b
Mitarbeiter
für Kontor und Reise.
Peter & Berger, Baumaterialien en gros.

Für das Kontor u. Lager eines hiesigen Engros-Geschäftes wird ein w2b
Lehrling
mit guter Volksschulbildung gesucht. Offert. unt. **M O 560** an das Central-Zeitungs-Bur.

Für Anfang Oktober ist bei uns eine *
Lehrlingsstelle
besetzen. Bewerber wollen sich unter Einsendung v. Zeugnisabschriften u. eines Lebenslaufes melden.
Bergisch-Märkische Bank, Bochold.

Ein erfahrener
Huf- u. Wagenschmiedegeselle
(kath.) gesucht. a3b
Schmiedemeister **Ber. Menge,** Herten i. W.

Zum 1. Okt. ein braver kath. Knabe in einer **Konditorei und Bäckerei** *
in die Lehre gesucht.
Angenehme Stellung. Off. u. **D D 3212** an die Gesch.

Tüchtiger Polsterer sofort gesucht. Offerten unter **B 156** an die Gesch.

Gesuchte Stellen

Modistin, welche 4 Jahre selbständig war, sucht per sofort Stellung als erste Arbeiterin oder als Leiterin eines kleinen Geschäftes. Off. u. **B M 625** an die Geschäftsstelle. (13c

Jg. Mädchen sucht Stellung für Büfett zum 1. Oktober. Off. u. **J J 642** an die Gesch. 12b

Bess. älteres Mädchen, kath., sucht Stellung als
Haushälterin
bei einz. Herrn od. Dame. 12b
Näh. Emdenerstraße 26 I.

Büfettmädchen sucht Stelle zum 15. Sept. für Büfett und Bedienung der Gäste.
(13b Kalthagen 24.

Bess. Mädch. sucht Anfang Okt. Stelle **als Stütze,** am liebsten in Münster. Off. u. **H H 739** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche für meine Schw., 23 J. alt, Anfang Okt. St. **als Stütze.** Selb. erlernte 1 J. die Hotelküche. Offerten u. **G G 738** an die Geschäftsstelle.

Einfaches, katholisches Fräulein sucht sterbefallshalber sofort Stelle bei einzelnem Herrn **als Haushälterin.** r2a
Näheres Kanalstraße 62.

Jung. Mädchen, perfekt im Schneidern, sucht Stellung als Kinderfrl. od. auch Jungfer. Off. u. **C C 734** an die Geschäftsst.

Viehwärter,
guter Melker, sucht Stellung. Off. u. **D D 735** an die Geschäftsst.

Bäcker und Konditor sucht Stellung in Feinbäckerei. Offerten unter **N N 747** an die Geschäftsstelle.

Sauerländer Weißkalk

zu Bau- und Düngezwecken liefert in Waggons nach allen Stationen und auch fuhrenweise ab Lager hier. Bei fuhrenweisem Bezug bitte ich um vorherige Anmeldung, da der Kalk nicht lange lagern kann und stets frische Waggons bestellt werden müssen. Langericher Kalk läuft täglich in frischen Sendungen ein. wge

Münster i. W.

Jos. Filbry Ww.

Telephon 122.

Portemonnaie mit Geld gefunden. Näh. Geschäftsstelle.

Selten günstiges Angebot.

Neben-Verdienst bis 300 Mark pro Monat

bietet sich Herren auch Damen besseren Standes durch Uebernahme einer vorzüglichen Versandstelle. Angenehme, mühelose Tätigkeit. Nachweisbarer Erfolg einer unserer Versandstellen-Inhaber **in den ersten 2 Tagen Verdienst über 50.— Mark.** Bewerben wollen sich nur solche Personen, die ortskundig sind, eigene feste Wohnung und 2—300 M. besitzen. Näheres durch Versandstelle X. 100 befördert **Hasenstein & Vogler, Berlin W. 8.** 13c

---

Elegante Rock- Frackanzüge, Cylinder leihweise. **Carl Rütter sen., Nr. Timp. 17/19.** Beacht. Sie Str. u. N.

Echte Münchener

Loden-Mäntel u. Capes

Beste Imprägnierung!

Gummimäntel. für Herren, Damen und Kinder. **Gummimäntel**

H. HETTLAGE.

Von der Reise zurück.

Dr. Wieschebrink

Augenarzt wBc

Ludgeristraße 114.

Reh-Rücken,
auch geteilt,
Reh-Keulen,
Reh-Blätter,
Wildkanin,
Ia. Mast-Gänse
halbe von 2.50 an,
Ia. Mast-Enten,
Ia. gr. Poularden
Ia. gr. j. Hahnen,
j. Tauben.

Ferner

große Partie Suppenhühner

von 1.50 Mk. an in nur allerbester Ware.

Heute frisch eintreffend große Sendungen

Rebhühner,

— junge von 60 Pfg. an, — empfiehlt in nur ausgesucht bester Qualität zu billigsten Preisen.

Wildhaus

B. Böckmann jun.

nur

Clemensstraße 18.

Spezialhaus für feineres Wild und Geflügel.

Fernruf 308.

Aufmerksamste u. schnellste Bedienung.

Prompter Versand.

September-Rennen

..... zu Dortmund .....

Sonntag, den 1. u. 3. Sept., nachmittags 3 Uhr.

Preise: 37000 Mark bar.

Die Verlosung eines Rennpferdes findet am 3. September statt.

r2b **Der Vorstand.**

Anerkannt vorzügliche Qualitäten.

MIGNON - KAKAO SCHOKOLADE

DAVID SÖHNE A.G. HALLE a.S.

Cleverstolz

und

Vitello

Margarine

Stets frisch erhältlich in allen einschlägigen Geschäften

Alleinige Fabrikanten: Van den Bergh's Margarine-Ges. m. b. H., Cleve

Cleverstolz ersetzt beste Meiereibutter

Vitello ist feinster Gutsbutter ebenbürtig



Halloh!

Das ist das Brennmaterial, welches billiger und besser ist als Steinkohle.

Union-Brikets!

Erhältlich in den Kohlenhandlungen! r*

Erstklassige Pianinos

und andere **Musikinstrumente** kaufen Sie äußerst billig und gut bei

Fritz Riesenbeck,

Pianinobauanstalt.

Telef. 1395, Klosterstr. 23/24 (Glaspassage). (b*

C. Beiske

Verspohl No. 4.

Fernruf 514.

Größte Auswahl. Größtes sowie feinstes Spezial-Geschäft für **Wild und Geflügel** am Platze. Billigste Preise.

Eigene maschinelle Kühl- und Gefrieranlage.

Versand nach auswärts.

Kopfläuse

mit Brut, vernichtet radikal **Rademachers Goldgeist.** Patentamtl. geschützt Nr. 75198. Geruch- u. farblos. Reinigt d. Kopfhaut v. Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhütet Zuzug v. Parasit. Wichtig f. Schulkinder. Taus. v. Anerkennungen. Fl. à M 1.— u. 0.50 in den Drogerien und Apotheken

Zu haben **Th. Koch,** Central-Drogerie; **Ludw. Lahm,** Mediz.-Drog.; **Fritz Marquardt,** Reformhaus; **C. H. Poetter,** Adler-Drogerie. w*



Elektricitätswerk Westfalen A.-G. Bochum.

Bezirksamt Münster i. W.

Fernsprecher No. 2290. Klosterstr. 69—72, I. Etg.

Sonnabend

Telegramm-Adr.: „Kraftwerk". 8—12½, 2½—6½, 8—12½.

Verwaltungs- u. Auskunftsstelle.

Kostenlose Beratung über zweckmässige Ausführung von Anschlussanlagen im nördl. Versorgungsgebiet des EW. Westfalen. w

Allgem Sprechstunden des Amtsvorstandes jeden Sonnabend von 9—12.

Erfindungen

schützt und verwertet *Johannes Schröder,* **Patent-Bureau,** Münster i. W., Theissingstr. 3.

a*

Ziehung II. u. 12. Septbr. 1912

Künstler-Wohlfahrts-Lotterie zu Gunsten des deutschen Künstler-Verbandes

300 000 Lose à M. 1,— 7168 Gewinne im Werte v. Mark

100000

Gewinne im Werte von Mark

30000
10000
5000

u.s.w. u.s.w.

Lose à M. 1.—, 11 Lose 1. M. 10.— Porto und Liste **25 Pf.** extra.

In allen Lotterie-Geschäften und den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

A. Molling, Hannover-Berlin W. Leonestr. 4.

Lose-Vertriebs-Gesellschaft Berlin N., Monbijouplatz 1.

Empfehle in großer Auswahl

neue Herren- und Kinder-Anzüge, einzelne Joppen, Hosen, sowie Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe, getragene Herren- und Damen-Kleider und — Schuhe. — w*

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Partiewarenhaus Scheier,

Jüdefelderstr. 35 u. Mauritzstr. 4. Stets Gelegenheitskäufe zu der Hälfte d. regulären Ladenpreises.

1000 Mark II2b

gegen doppelte Sicherh. u. 10% Zinsen auf 3—6 Monat gesucht. Off. unt. D E 588 an d. Gesch.

---

1 fast neues Ess-Service (12 Personen), 1 gut erhalt. Frack (kleine, schmale Figur), 1 schwarz. Damen-Tuch-Mantel billig abzugeben. Overbergstr. 4 pt.

Ziehung unwiderruflich am 24. und 25. September in Bonn.

Erste Pferde-

Rheinische Lotterie

Lose à 1 Mk. 11 Lose für 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf. extra. 5717 Gewinne. Gesamtwert Mark:

80000

darunter 40 Pferde Wert Mark

50000

und 5677 Gewinne Wert Mark

30000

Erster Hauptgewinn Wert Mark

10000

Lose in Lotteriegeschäften, Loseverkaufsstellen und Bankgeschäft

Lud. Müller & Co., Berlin C. Breitestr. 5.

Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Grob- und Feinbäckerei

Bernard Krimphove

Südstrasse 43 (Ecke Jägerstr.).

Empfehle sämtliche Sorten **Brötchen, Zwieback, Weißbrot, Bauernstuten und Grahbrot, Korintenbrot,** grob und fein. — Ferner **Thüringer Roggenbrot und Baderbornerbrot,** in guter und schmackhafter Ware.

Bestellung frei Haus durch Kundschaftswagen in allen Teilen der Stadt. 12a

---

Pianino!

ganz neu, erstklassig. Fabrikat, Garantie 10 Jahre, ganz unter Preis zu verkaufen. Offerten unter P P 746 an die Gesch.

Restauration mit Saalgeschäft

in Münster i. W. krankheitshalber baldmöglichst zu verpachten.

Offerten unter **E E 736** an die Geschäftsstelle d. Ztg.



Bettfedern u. Daunen

Bessere fertige

Betten

zu 45.—, 60.—, 75.—, 100.—, 120.— Mk. etc., aus federdichten Stoffen und sauber gereinigten Federn und Daunen sowie vorzügliche haltbare Bettwäsche liefert **anerkannt gut und preiswürdig** 14e

die Leinen- u. Bettwarenhandlung

B. A. Kloppenborg,

Münster, Kuhstrasse 4, Ecke d. Wankelgasse.

Gegen bar 5% Rabatt.

Tapeten

mit 30 bis 40% Preisermäßigung.

Reste zu jedem annehmbaren Preise. w5f

C. H. Hütten, Prubbel 20.

Nachruf!

Am Donnerstag, den 5. Septbr. 1912 ist unser allverehrter Chef, Herr

Bäckermeister

Everhard Poppenberg

nach längerer Krankheit von uns geschieden.

Trauernd stehen wir an der Bahre eines Mannes, der uns allen stets das beste Vorbild und unser treuester Berater war.

Wir sind seinen Ratschlägen stets und gern gefolgt und wird uns sein Andenken unvergeßlich bleiben.

Münster, 5. September 1912.

Die Angestellten der Firma Everhard Poppenberg.

Louis Espagne

Stein- und Buchdruckerei

Münster i. W.

— Ludgeristraße 94, — liefert

Drucksachen

für Private, Behörden, Handel u. Industrie.

Orig.-Browning-Pistole

Neuestes Modell, Kaliber 6,35. Höchste Fabrikationsnummern, mit dreifacher mechan. Sicherung. Auf Wunsch **6 Tage zur Ansicht** ohne Kaufzwang. Original-Fabrikpreise **Mk. 36.—,** bei Teilzahlung mit 10% Aufschlag. Monatsrate

3.— MARK

Als Polizei- und Armeepistole eingeführt!

Preisl. üb Jagdgewehre, Doppelflinten, Drillinge etc. kostenl.

Ueber 500 000 Stück verkauft!

Köhler & Co

Breslau 5, Postfach

Gesucht

stille oder tätige Beteiligung mit **10 000—30 000 Mark** an einem **rentablen** Unternehmen. w5e

Näheres durch **Becker & Bollmann** Münster i. W., Hagedornstr. 20.

Mütter wollt Ihr Euere Kinder schützen

vor ansteckenden Krankheiten, Ausschlag, Kopfschuppen, Pickel, Ungeziefer usw. vielmehr denselben ein gesundes frisches Aussehen und einen üppigen Haarwuchs verschaffen, so gebraucht regelmäßig

Terrahes Heilseife

die sich als Desinfektionsseife und bei Hautkrankheiten laut zahlreicher Atteste von Aerzten und Privaten vorzüglich bewährt hat. Das Stück zu 50 Pfg. erhältlich in besseren Detailgeschäften. Verkaufsstellen werden auf Wunsch namhaft gemacht durch

Revermann & Haussmann Münster i. W. stf

Pianinos

450 Mark w*

10 Jahre Garantie.

— Alleiniger Vertreter von —

C. Beohstein,
Jul. Blüthner,
V. Berdux,
C. Mand,
W. Ritmüller Sohn,
Knauss u. a. m.

Harmoniums

von 40 Mark an.

Hoher Rabatt bei Barzahlung Bequeme Ratenzahlung.

Ständige Ausstellung von ca. 100 Instrumenten.

Bisping's

Piano-Magazin

Prinzipalmarkt 12.

Telephon 2291. gegr. 1878.

Lippische a*

Baugewerkschule zu Detmold.

Progr. d. Direkt. Heufer.

Tanz-Institut

von

H. Ternes und Tochter.

Der Unterricht im Restaurant Picker, Woldeckerstraße 11, beginnt bestimmt am Montag, den 9. d. Mts., abends 9 Uhr. Fernere gefl. Anmeldungen erb. b(4b Dorotheenstr. 34, I. Et

---



Heute morgen 10½ Uhr entschlief ruhig nach längerem schweren, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch den öfteren Empfang der hl. Sakramente, mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

Bäckermeister

Everhard Poppenberg

im 47. Lebensjahre, nach 11jähriger sehr glücklicher Ehe.

Wir empfehlen die Seele des Dahingeschiedenen der frommen Fürbitte und den Priestern am Altare.

Münster i. W., den 5. September 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 8. September, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Ludgeristrasse 80, aus statt; das feierliche Seelenamt am Montag, morgens 9 Uhr in der St. Ludgeri-Pfarrkirche.